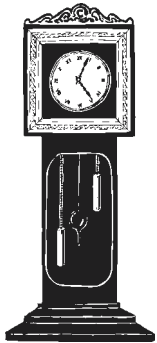
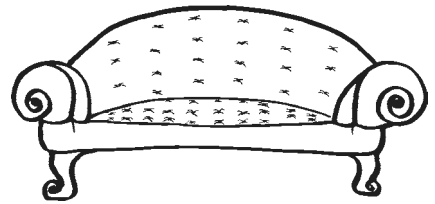


Wie heißt das?



Das ist



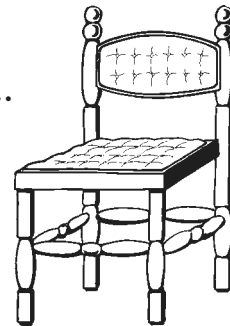
.....



.....



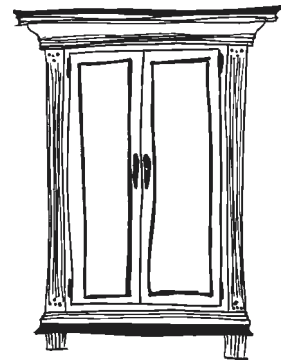
.....



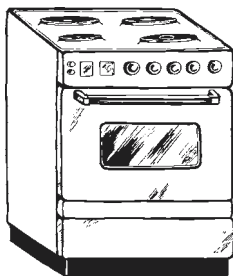
.....



.....



.....



.....



.....

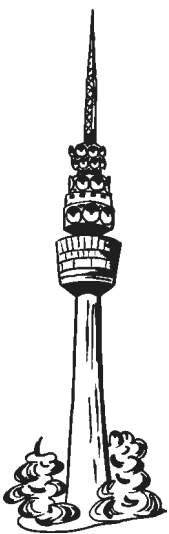
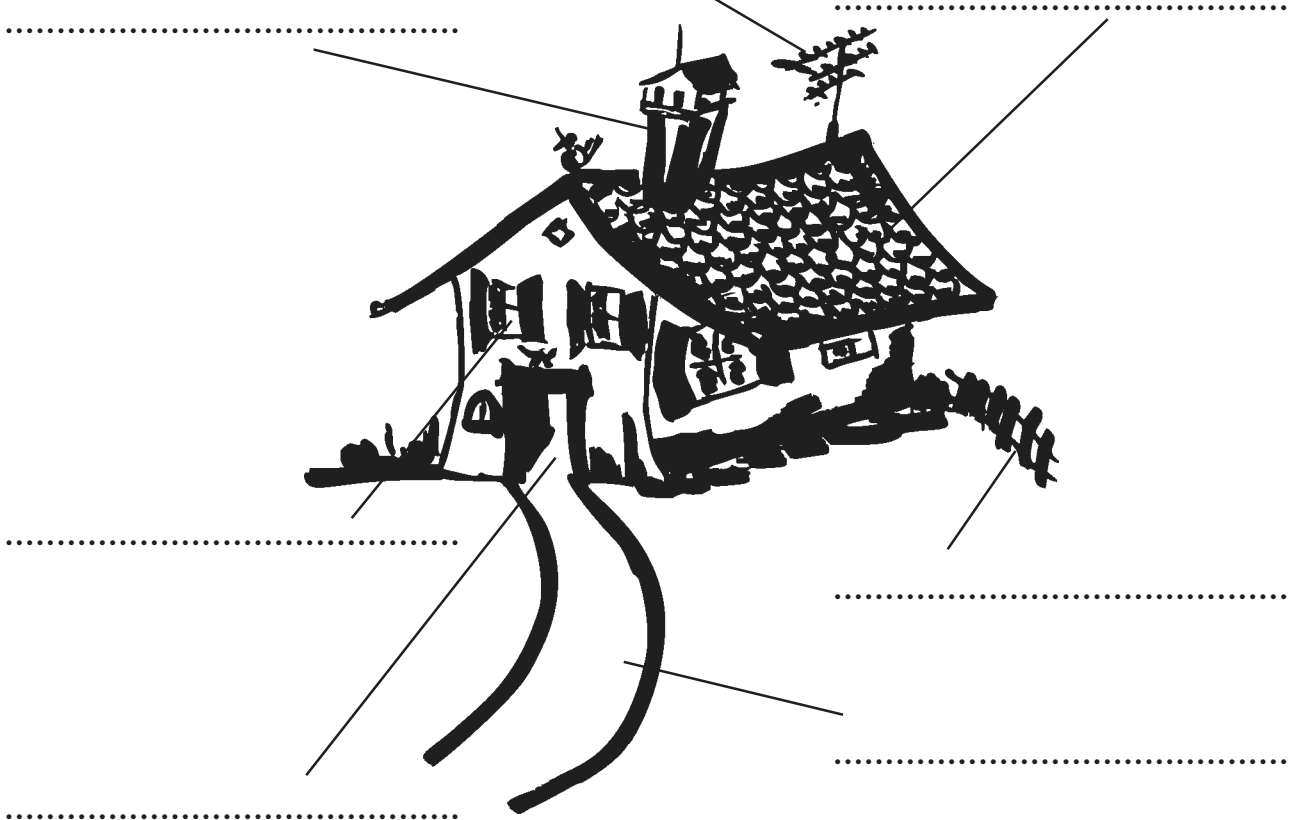
.....



Wortschatz: Artikel; Thema: Wohnung
Arbeitsblatt

Wie heißt das?

Das ist

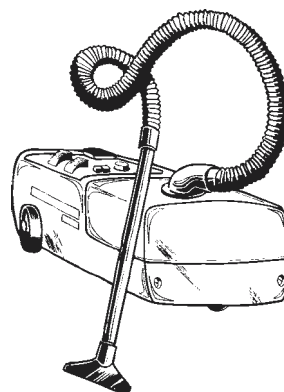


Wortschatz: Artikel; Thema: Haus, Bauwerke
Arbeitsblatt

Wie heißt das?



Das ist



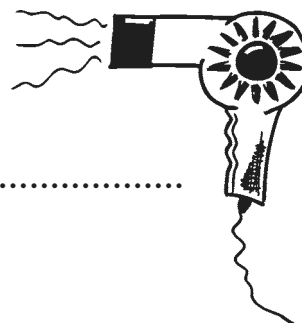
.....



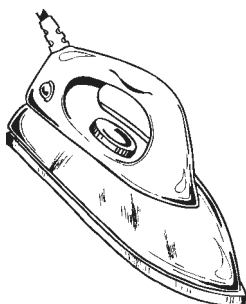
.....



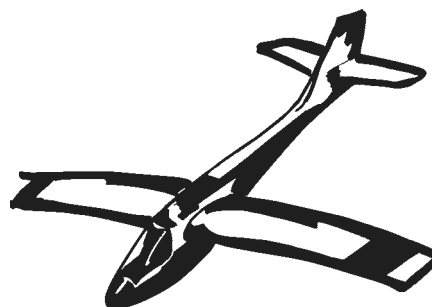
.....



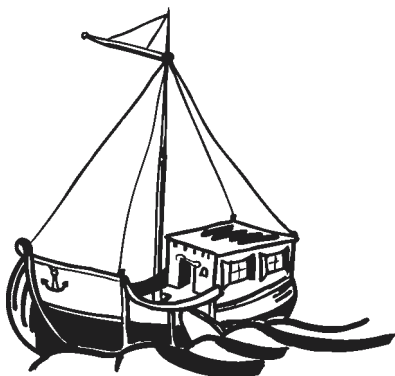
.....



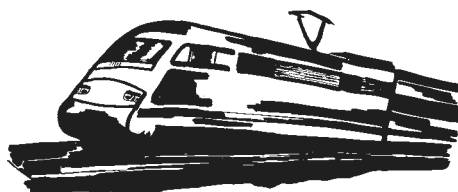
.....



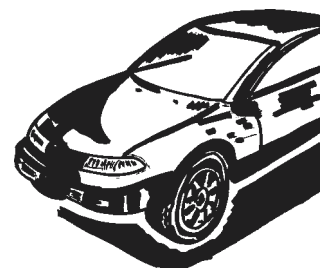
.....



.....



.....



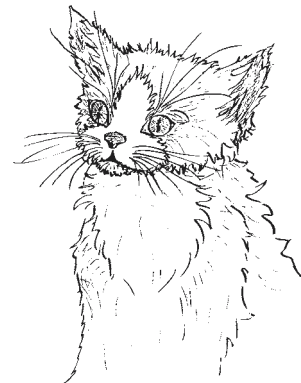
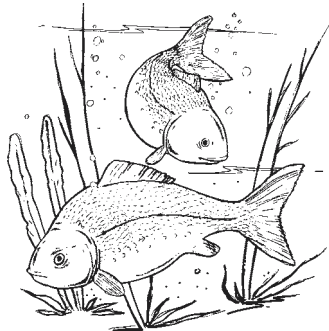
.....

Wortschatz: Artikel; Thema: Technik
Arbeitsblatt

Wie heißt das?



Das ist



.....



.....



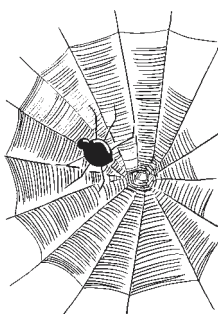
.....



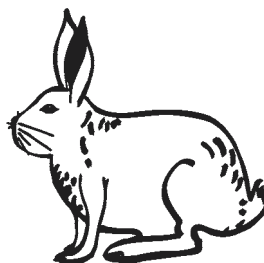
.....



.....



.....



.....



.....

Wortschatz: Artikel; Thema: Tiere
Arbeitsblatt

Wie heißt das?

Das ist



.....

.....

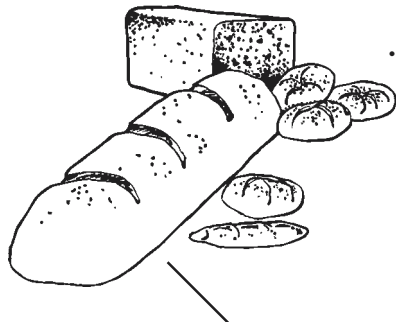


.....

.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....

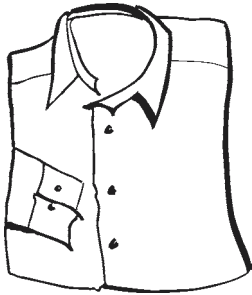
.....



.....

Wortschatz: Artikel; Thema: Speisen, Getränke
Arbeitsblatt

Wie heißt das?



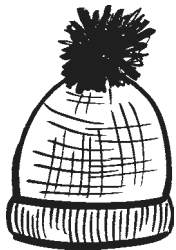
.....



.....



.....



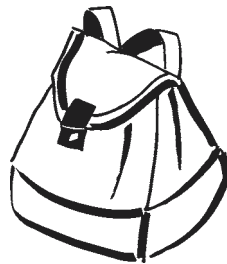
.....



.....



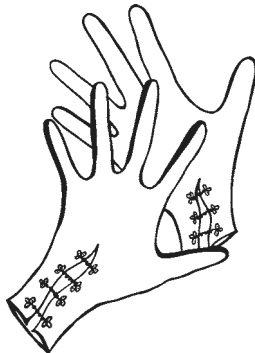
.....



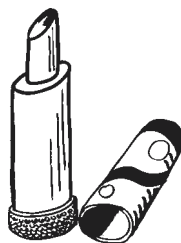
.....



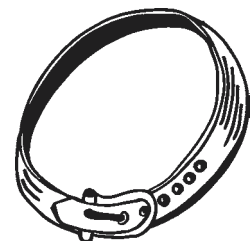
.....



.....



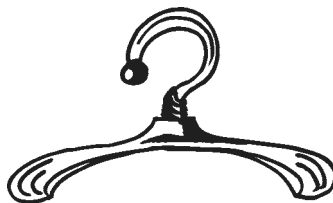
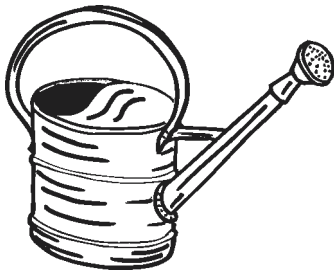
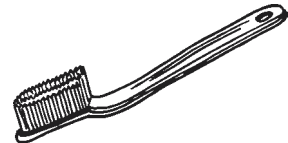
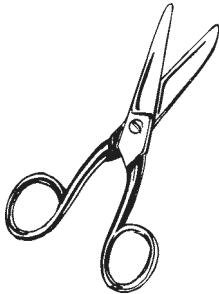
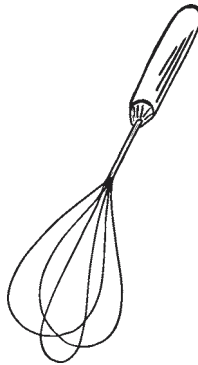
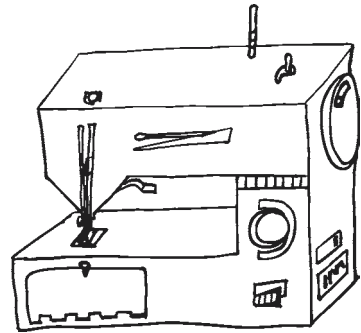
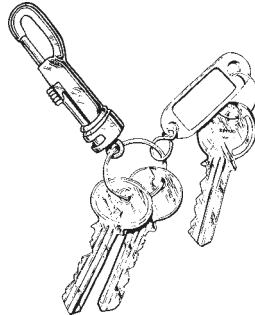
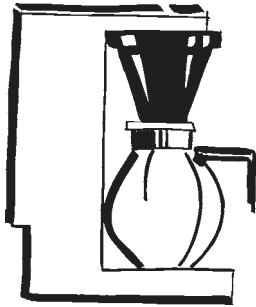
.....



.....

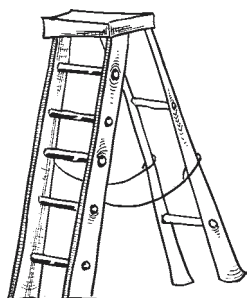
Wortschatz: Artikel; Thema: Bekleidung, Schmuck
Arbeitsblatt

Wie heißt das?

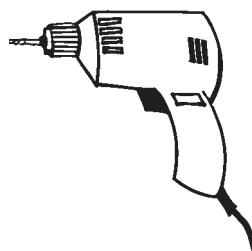


Wortschatz: Artikel; Thema: Haushalt
Arbeitsblatt

Wie heißt das?



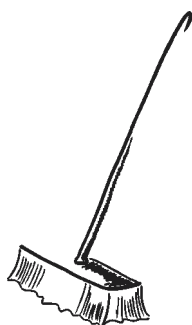
.....



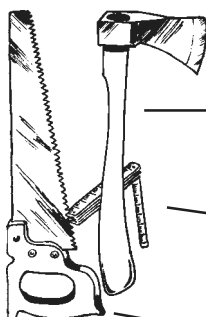
.....



.....



.....

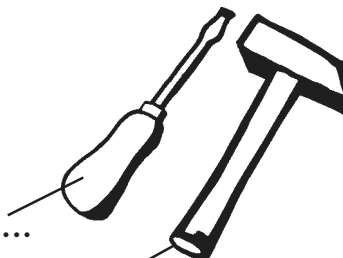


.....



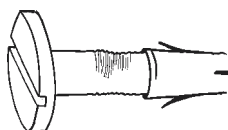
.....

.....



.....

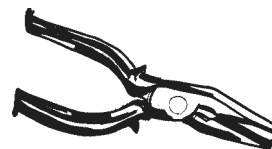
.....



.....



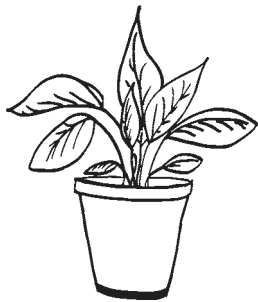
.....



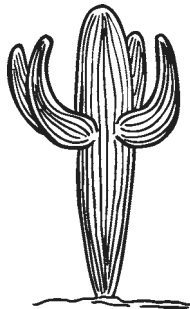
.....

Wortschatz: Artikel; Thema: Werkstatt
Arbeitsblatt

Wie heißt das?



.....



.....



.....



.....



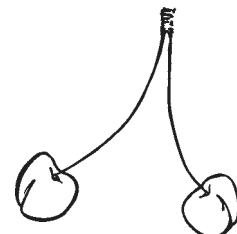
.....



.....



.....



.....



.....



.....



.....

Wortschatz: Artikel; Thema: Pflanzen/Natur
Arbeitsblatt

Infinitiv:

ich

du

er, sie, es

wir

ihr

sie, Sie

Infinitiv:

ich

du

er, sie, es

wir

ihr

sie, Sie

**Infinitiv:**

ich

du

er, sie, es

wir

ihr

sie, Sie

Infinitiv:

ich

du

er, sie, es

wir

ihr

sie, Sie

Konjugation: Übungstabelle
Arbeitsblatt oder OH-Folie

Ordnen Sie zu.

	<i>Der Kühlschrank</i>	kühlt das Essen.
	.....	saugt den Staub.
	.....	zeigt einen Film.
	.....	spielt Musik.
	.....	kocht Kaffee.
	.....	liegt auf dem Fußboden.
	.....	gibt Licht.
	.....	ist bequem.
	.....	ist auch bequem.
	.....	ist hart.

Stehlampe

Teppich

Kühlschrank

Staubsauger

Fernseher

Stuhl

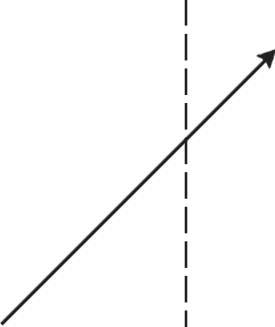
Radio

Kaffeemaschine

Bett

Maus

Sofa

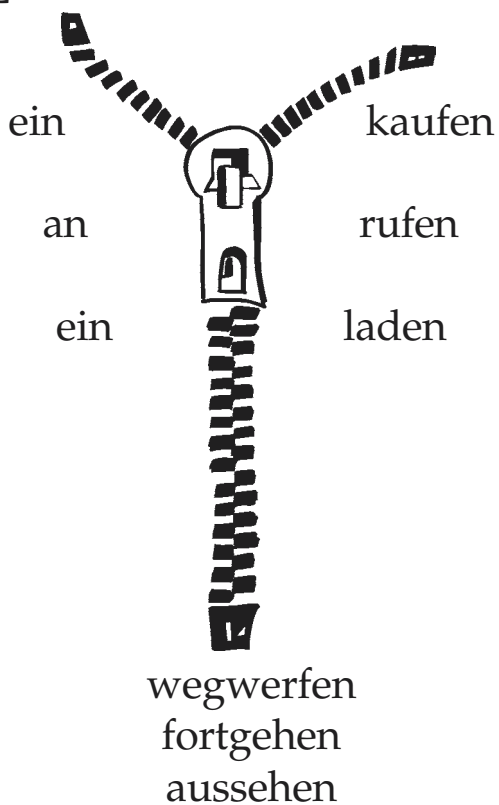


Wortschatz: Möbel und Hausrat

Arbeitsblatt. Achtung: Die Maus passt nicht!

TRENNBARE

VERBEN

**Bilden Sie Sätze.**

einkaufen: *Wir kaufen im Supermarkt ein.*

anrufen:

einladen:

wegwerfen:

aussehen:

zumachen:

aufstehen:

einschalten:

ausmachen:

Trennbare Verben: Satzbildung

Arbeitsblatt/OH-Folie

Fragen Sie.



Name:

Land:

Ort:

Beruf:

Sprache:

Alter: *Wie alt sind Sie? Wie alt bist du?*

Gesundheit:

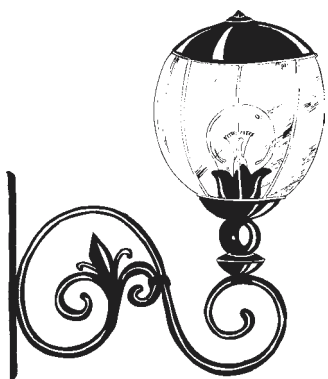
Preis:

Essen:

Kino oder
Restaurant:

Fragen: Wortstellung, Satzbildung

Arbeitsblatt: Partnerarbeit, Vorstellen, Kennen lernen



Hotel Paradies

Edenallee 42, Tel. 11 22 33

Preise:

Doppelzimmer, Straßenseite	60,– € (mit Frühstück 72,– €)
Doppelzimmer, Seeseite	80,– €
Einzelzimmer, Straßenseite	40,– €
Einzelzimmer, Seeseite	55,– €
2-Bett-Zimmer	90,– €

Spezial-Wochenend-Angebot:

2 Übernachtungen mit Frühstück für 2 Personen: 99,– €

Haustiere sind nicht erwünscht.

Kinder bis 12 Jahre zahlen die Hälfte.

Alle Preise incl. Steuern.

Wir wünschen einen angenehmen Aufenthalt.

Dialog: Hotel, Gesprächssituation, Rollenspiel

Gesprächsvorlage: Kopieren Sie die Preisliste und geben Sie diese einem Gesprächspartner, dem „Rezeptionisten“ des Hotels.

Autor: Holger Schwenke

Das Material darf mit Quellenangabe für Unterrichtszwecke genutzt und vervielfältigt werden. Eine kommerzielle Nutzung unterliegt dem Urheberrecht. © SCHUBERT-Verlag Leipzig

www.schubert-verlag.de

Was gefällt Ihnen?

- Mögen Sie Sport? - Ja, ich mag Sport sehr.
 Gefällt Ihnen Pop-Musik? - Nein, das gefällt mir nicht.

	sehr	----	einiger- maßen	nicht	gar nicht
Schwimmen					
Pizza					
Deutschland					
Katzen					
Tanzen					
Techno-Musik					
Bier					
Deutsch lernen					

Machen Sie ein X !

Dialog: Gesprächssituation: Was gefällt mir?

Lassen Sie jeden Teilnehmer die Übersicht ausfüllen. Dann soll jeder Teilnehmer mit seinem Nachbarn einen Dialog führen nach dem Muser: „Mir gefällt Schwimmen sehr gut. Und dir?“

Ich möchte kaufen:

1 Brot
1 Kilo Tomaten
Käse
1 Steak



Ich habe 6 Euro.



Ich habe:

Brot	2,20 €
Fleisch	4,00 € pro Kilo
Schafskäse	1,20 € (100 Gramm)
Kartoffeln	1,10 € pro Kilo
Äpfel	2,50 € pro Kilo

Dialog: Partnerarbeit, Rollenspiel, Gesprächssituation – Einkaufen

Kopieren Sie beide Versionen und verteilen Sie sie jeweils an die Teilnehmer.

Gaststätte & Hotel*„Zum goldenen Topf“*

Speisekarte

Suppen

Gulaschsuppe	2,20
Spargelcremesuppe	2,20

Salate

Gemischter Salat	3,70
Gurkensalat	3,20

Fleischgerichte

Steak mit Pommes Frites	6,50
Sauerbraten mit Rotkohl	7,60

Fischgerichte

Forelle blau mit Kartoffeln	8,90
Seezunge mit Reis	9,40

Vegetarische Gerichte

Broccoli-Auflauf	6,70
Vegetarischer Gemüseteller	8,20

Nachtsch

Gemischtes Eis mit Früchten	2,70
Käsekuchen mit Sahne	2,30

Wein, weiß

Müller-Thurgau, trocken	2,30
Blanc de Blanc	2,20

Wein, rot

Beaujolais	3,10
Valpolicella	2,80

Mineralwasser	0,21	1,80
Orangensaft	0,21	2,00

*Alle Preise in Euro
und incl. Mehrwertsteuer und Bedienung.*



Dialog: Partnerarbeit, Rollenspiel, Gesprächssituation – Gast/Kellner

Kopieren Sie die Speisekarte und geben Sie diese jeweils einem der beiden Gesprächspartner.

*der – die – das?*

..... Lehrer	..... Geld	..... Kühlschrank
..... Mutter	..... Fahrrad	..... Bett
..... Schüler	..... Auto	..... Sessel
..... Schülerin	..... Kind	..... Radio
..... Haus	..... Mann	..... Stuhl
..... Fenster	..... Familie	..... Rathaus
..... Tür	..... Motorrad	..... Schule

*ein – eine?*

..... Lehrer	..... Monat	..... Buch
..... Schrank	..... Jahr	..... Kuli
..... Zimmer	..... Name	..... Buch
..... Mädchen	..... Katze	..... Heft
..... Küche	..... Mensch	..... Tisch
..... Tag	..... Tier	..... Stadt

Artikel: bestimmter und unbestimmter Artikel
Arbeitsblatt



der – die – das?

..... Mensch	..... Nachbarin	..... Gast
..... Person	..... Arzt	..... Schüler
..... Freund	..... Mädchen	..... Schülerin
..... Kollege	..... Frau	..... Lehrer
..... Nachbar	..... Freundin	..... Vater

...../ein Heft	...../eine Fahrkarte
...../ein Kugelschreiber	...../ein Ausweis
...../ein Bleistift	...../ein Formular
...../ein Füller	...../eine Bescheinigung
...../ein Pass	...../ein Visum
...../eine Brieftasche	...../eine Hose

...../kein Tisch	...../kein Auto
...../keine Maschine	...../kein Wagen
...../kein Buch	...../kein Geld

Artikel: bestimmter und unbestimmter Artikel
Arbeitsblatt

*der – die – das?*

..... Schrank	..... Tür	..... Licht
..... Haus	..... Lampe	..... Zeitung
..... Ufer	..... Zimmer	..... Wagen
..... Schiff	..... Straße	..... Meinung
..... Regal	..... Tasche	..... Bild
..... Teppich	..... Bleistift	..... Sprache
..... Koffer	..... Satz	..... Rad
..... Auto	..... Wort	..... Freund
..... Schule	..... Artikel	..... Chef
..... Fenster	..... Sofa	..... Schublade
..... Papier	..... Tisch	..... Komma
..... Maschine	..... Kamera	..... Punkt
..... Ofen	..... Geld	..... Frage
..... Keller	..... Job	..... Antwort

Artikel: bestimmter Artikel
Arbeitsblatt



sein oder haben?

1. Ich Kopfschmerzen.
2. Du ein neues Auto.
3. Er groß.
4. Wir in Hannover.
5. Wo die Eltern?
6. Ihr Hunger.
7. Das Auto kaputt.
8. Sie Zeit?
9. Sie krank?
10. Hans zu Hause.
11. Das gut.
12. Wir eine schöne Wohnung.
13. Du schön.
14. Wo Kassel?
15. Ich keine Ahnung.



Ergänzen Sie das Verb in der richtigen Form.

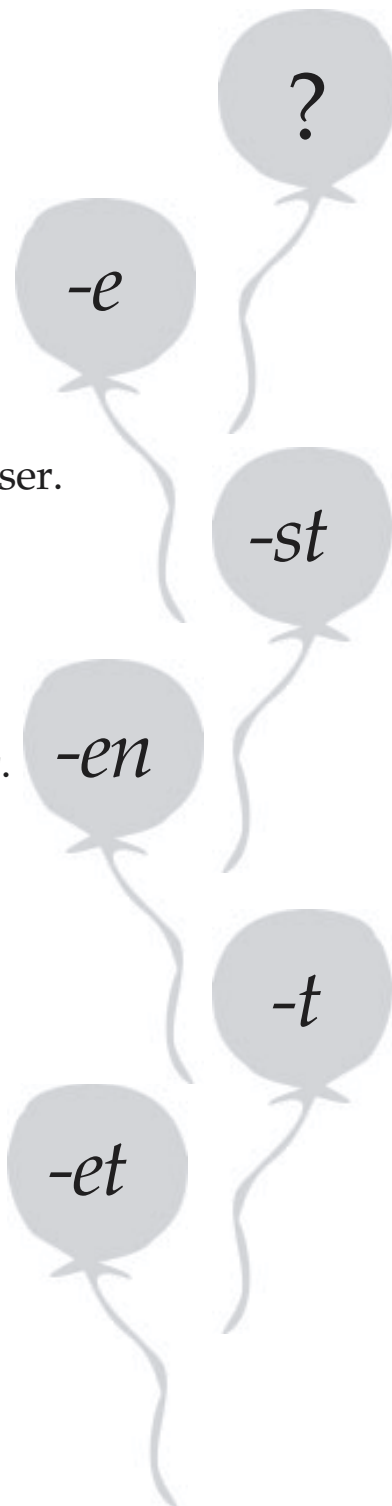
1. **wohnen:** Paul in Hamburg.
2. **freuen:** Ich mich.
3. **buchstabieren:** Er das Wort.
4. **hören:** Wir Musik.
5. **notieren:** Du die Telefonnummer.
6. **spielen:** Die Kinder zu Hause.
7. **machen:** Ihr eine Pizza.
8. **leben:** Ich in Deutschland.
9. **sagen:** Maria ihren Nachnamen.
10. **arbeiten:** Fritz in Berlin.
11. **korrigieren:** Die Lehrerin den Satz.
12. **antworten:** Hans und Lisa auf die Frage.
13. **lernen:** Wir Deutsch.
14. **fragen:** Michael Monika.
15. **kosten:** Das Buch 16,90 Euro.
16. **bezahlen:** Du das Buch.
17. **kaufen:** Ich ein Auto.
18. **ergänzen:** Ihr den Satz.

Konjugation: regelmäßige Verben
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie die Endungen.

1. Du trink..... Milch.
2. Ich sing..... ein Lied.
3. Wir spiel..... Schach.
4. Er red..... viel.
5. Die Kinder schwimm..... im Wasser.
6. Er komm..... aus Frankreich
7. Ich tanz..... gern.
8. Die Tochter spül..... das Geschirr.
9. Ihr arbeit..... zusammen.
10. Ich mach..... das Essen.
11. Du geh..... nach Hause.
12. Sie ruf..... dich an.
13. Wir koch..... eine Suppe.
14. Er bleib..... hier.
15. Wir pfeif..... eine Melodie.





Ergänzen Sie das Verb in der richtigen Form.

1. **heißen:** Guten Tag, ich Hansen.
2. **schreiben:** Der Teilnehmer einen Satz.
3. **haben:** Du Hunger.
4. **beschreiben:** Wir das Bild.
5. **gehen:** Christian nach Hause.
6. **sprechen:** Christine gut Spanisch.
7. **trinken:** Ich Milch.
8. **essen:** Die Eltern Spaghetti.
9. **bleiben:** Ihr zu Hause.
10. **lesen:** Max ein Buch.
11. **sein:** Sandro Italiener.
12. **kommen:** Rita aus Polen.
13. **singen:** Ich ein Lied.
14. **kennen:** Sie Paris.
15. **raten:** Ihr den Namen.
16. **nehmen:** Du ein Steak.
17. **schließen:** Der Vater die Tür.
18. **unterstreichen:** Die Lehrerin das Wort.

Konjugation: regelmäßige und unregelmäßige Verben
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie das Verb in der richtigen Form.

1. **braten:** Ich Spiegeleier.
2. **fressen:** Der Hund Fleisch.
3. **schlafen:** Du lange.
4. **reden:** Hans mit Maria.
5. **sehen:** Wir einen Film.
6. **finden:** Jan den Schlüssel nicht.
7. **stehen:** Das Auto in der Garage.
8. **holen:** Ihr eine Zeitung.
9. **flüstern:** Klaus mit Sabine.
10. **tragen:** Der Mann eine Mütze.
11. **schreien:** Der Polizist „Halt“.
12. **fahren:** Die Familie nach Spanien.
13. **rufen:** Die Eltern das Kind.
14. **schwimmen:** Wir im Freibad.
15. **hören** du die Musik?
16. **kochen:** Wir Kartoffelbrei.
17. **wechseln:** Er das Geld.
18. **tanzen:** Susanne lange.

Konjugation: regelmäßige und unregelmäßige Verben
Arbeitsblatt



Hier ändern sich die Vokale!

Ergänzen Sie.



geben:	ich gebe	aber:	du g ib st, er g ib t
essen:	ich esse,	aber:	du, er
nehmen:	ich nehme,	aber:	du, er
fahren:	ich fahre,	aber:	.....
laufen:	ich laufe,		
lesen:	.....	
sprechen:	.....	
treten:	.....	
raten:	.....	
vergessen:	.....	
halten:	.....	
sehen:	.....	

Konjugation: Vokaländerungen in der 2. und 3. Person Singular
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie das Modalverb in der richtigen Form.

können: Ich Klavier spielen.
Du morgen um 20.00 Uhr kommen.
Sie Deutsch sprechen.
Wir Geige Spielen.
Ihr Französisch verstehen.
Sie alles.

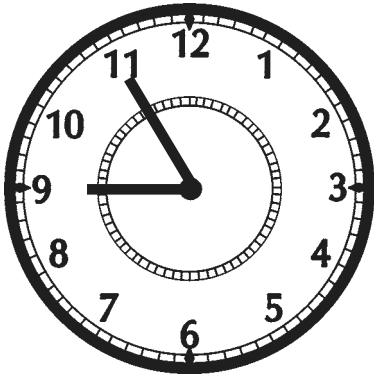
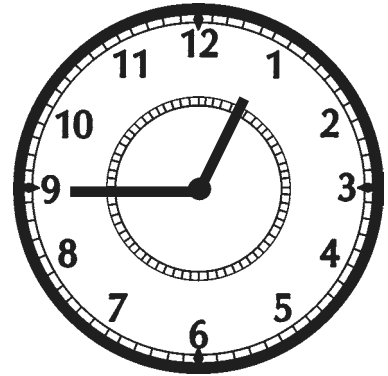
möchten: Ich Pizza essen.
Du keine Pizza essen.
Sie eine Cola trinken.
Wir keine Cola trinken.
Ihr lieber Mineralwasser trinken.
Sie ins Kino gehen.

dürfen: Ich Auto fahren.
Du nicht Auto fahren.
Sie lange fernsehen.
Wir Bier trinken.
Ihr nicht arbeiten.
Sie nach Hause gehen.

Konjugation: Modalverben *können, möchten (mögen), dürfen*
Arbeitsblatt

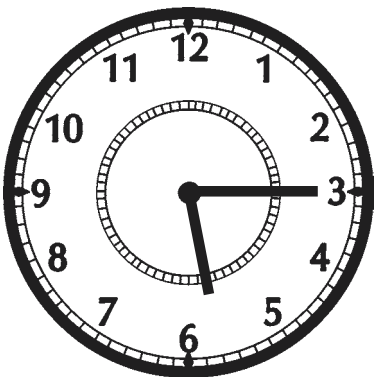
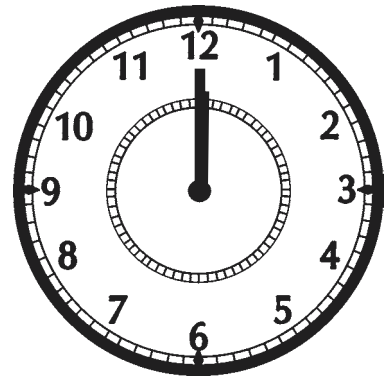
Wie spät ist es?

Es ist



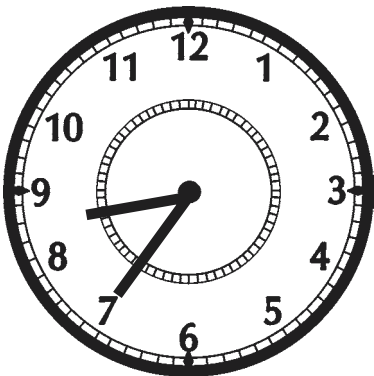
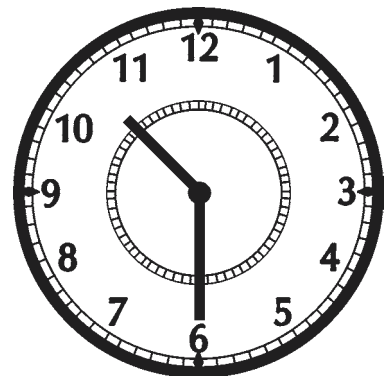
.....

.....



.....

.....



.....

Uhrzeit: Wie spät ist es?

Arbeitsblatt

Zeit**Frage****Antwort**

Wie spät ist es?

.....

Wann treffen wir uns?

.....

Wann fängt der Kurs an?

.....

Wann geht das Flugzeug?

.....

Wie lange fliegen wir?

.....

Wann kommst du?

.....

Wann fangen die Ferien an?

.....

Wie lange dauern sie?

.....

Wann fährt der Zug?

.....

Wie lange fährt der Zug?

.....

Wann gehst du abends ins Bett?

.....

Wann beginnt der Unterricht?

.....

Wie lange dauert er?

.....

Wie spät ist es jetzt?

.....

Zeit: Präpositionen *um, von, bis ...*
Arbeitsblatt

Schreiben Sie die Geschichte im Perfekt.

Michael fährt am Nachmittag mit dem Bus in die Stadt. Er steigt im Zentrum aus und geht ein bisschen spazieren.

In einem Kaufhaus probiert er eine neue Hose an, kauft aber auch ein T-Shirt. Unterwegs isst er ein Eis. Am Marktplatz trifft er einen Freund. Sie reden über die Schule und den interessanten Unterricht. Zusammen gehen sie in einen Buchladen und suchen eine Grammatik. Danach ruft Michael seine Freundin an.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Perfekt: Umformulierung von Sätzen, Verben mit *sein* und *haben* (1)

Arbeitsblatt/OH-Folie

Schreiben Sie die Geschichte im Perfekt.

Michael geht mit seiner Freundin ins Kino. Sie sehen einen Film. Anschließend gehen sie in ein Café in der Stadt. Michael bestellt ein Bier für sich und einen Wein für seine Freundin. Sie unterhalten sich über den Film. Michael findet den Film langweilig, aber seine Freundin findet ihn gut. Später gehen beide noch in eine Disco, sie tanzen und amüsieren sich. Spät in der Nacht gehen sie nach Hause und schreiben alle diese Sätze im Perfekt.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Perfekt: Umformulierung von Sätzen, Verben mit *sein* und *haben* (2)
Arbeitsblatt/OH-Folie

Schreiben Sie die Geschichte im Perfekt.

Michael steht um 8.15 Uhr auf. Er duscht und putzt sich die Zähne. Dann kocht er Kaffee und macht Frühstück. Michael isst Toast mit Honig, ein Ei und Müsli. Er liest die Zeitung. Um 9.30 Uhr geht Michael zur Schule, er zieht seinen Mantel an und holt das Fahrrad. Er fährt durch die Stadt und hält am Kiosk. Dort kauft er Süßigkeiten und Kaugummi. Um 10 Uhr kommt Michael in der Schule an und geht in die Klasse. Alle anderen sind schon da.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

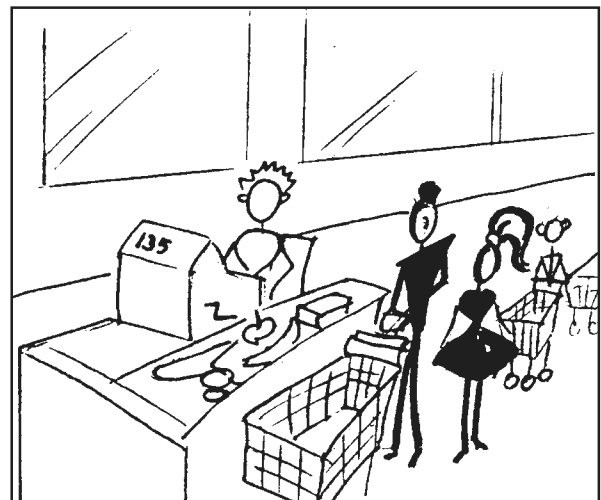
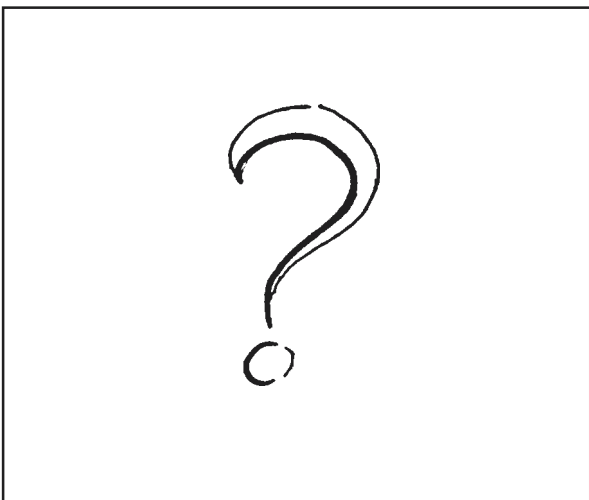
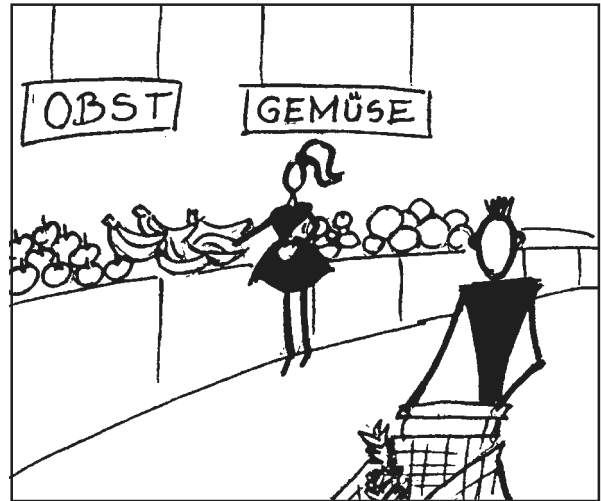
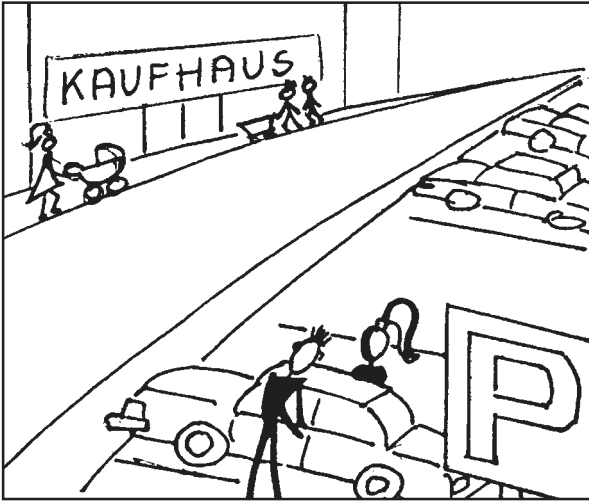
.....

.....

.....

Perfekt: Umformulierung von Sätzen, Verben mit *sein* und *haben* (3)
Arbeitsblatt/OH-Folie

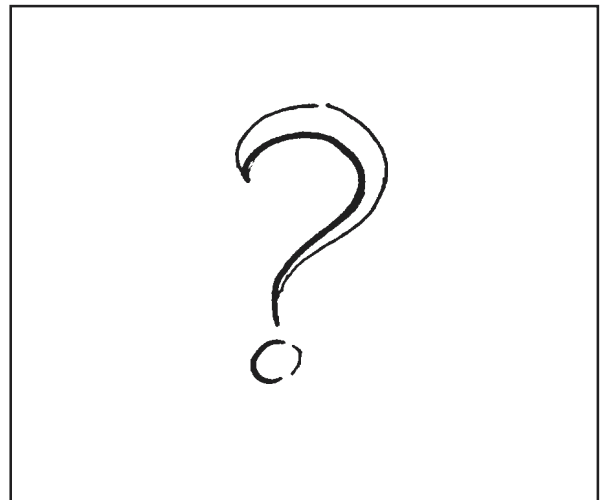
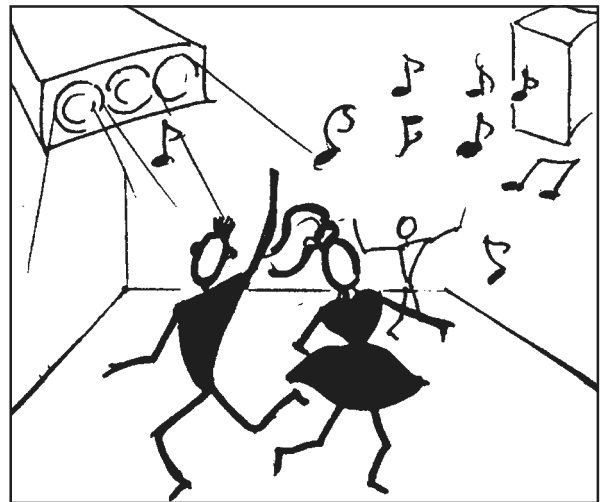
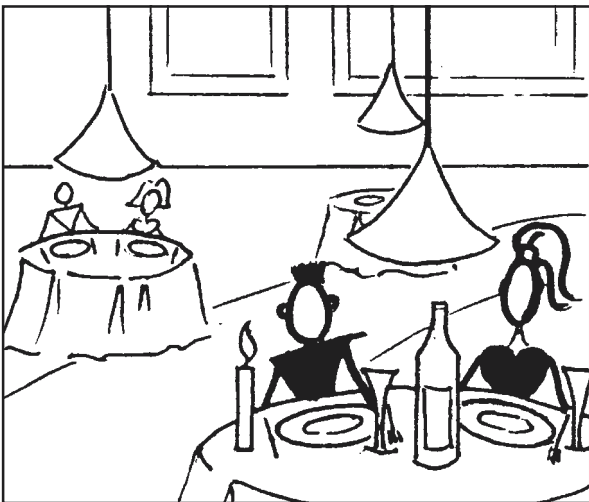
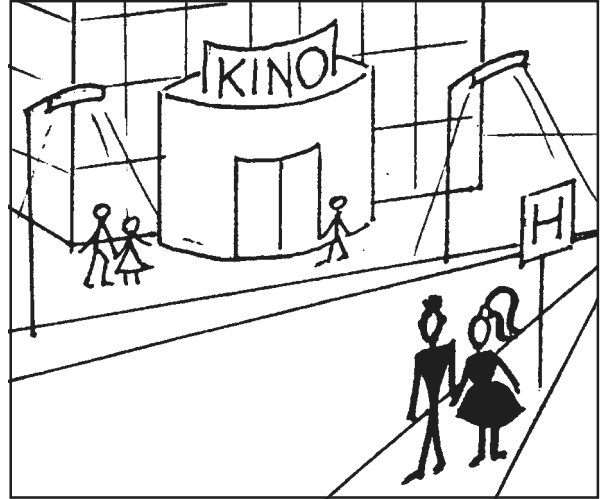
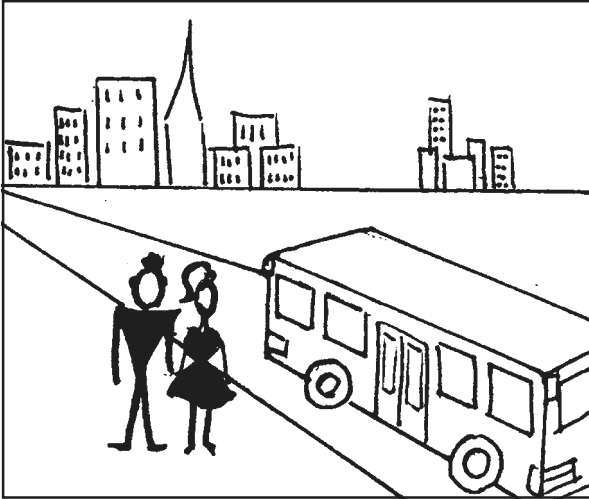
Schreiben Sie eine Geschichte im Perfekt.
(Schreiben Sie zu jedem Bild mindestens einen Satz.)



KIK

Perfekt: Bildergeschichte (1)
Arbeitsblatt/OH-Folie

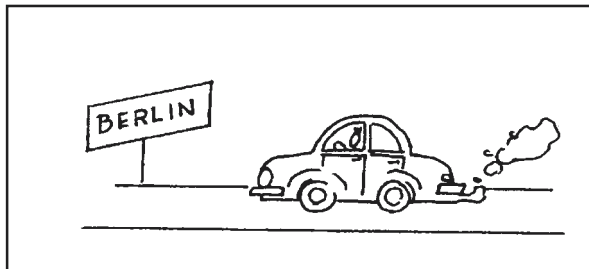
Schreiben Sie eine Geschichte im Perfekt.
(Schreiben Sie zu jedem Bild mindestens einen Satz.)



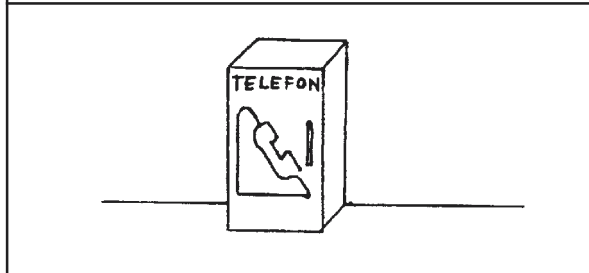
— KIK

Perfekt: Bildergeschichte (2)
Arbeitsblatt/OH-Folie

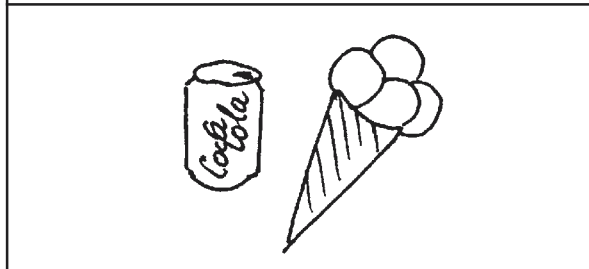
Schreiben Sie eine Geschichte im Perfekt.



15.00 Uhr:



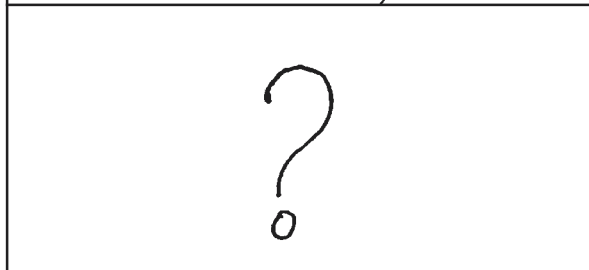
15.45 Uhr:



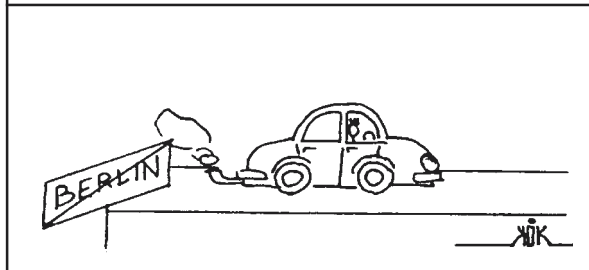
16.10 Uhr:



17.00 Uhr:



18.30 Uhr:



20.00 Uhr:

Perfekt: Bildergeschichte (3)

Arbeitsblatt/OH-Folie

A Setzen Sie den unbestimmten Artikel ein (einen, eine, ein).

1. Peter möchte einen Hamburger. ⇒ WAS?
2. Maria ruft Freundin an. ⇒ WEN?
3. Der Junge sucht Bleistift.
4. Wir kaufen Fahrrad.
5. Sie finden Schlüssel.
6. Der Mann ruft Taxi.
7. Sucht ihr Schlüssel?
8. Ich kenne gutes Restaurant.
9. Öffnest du bitte Dose Erdnüsse?
10. Petra holt Buch.

B Setzen Sie den bestimmten Artikel ein (den, die, das).

1. Ich gebe das Geld aus. ⇒ WAS?
2. Wir treffen Nachbarn. ⇒ WEN?
3. Sabine sucht Berliner Straße.
4. Holst du CD?
5. Sie holen Auto aus der Garage.
6. Ich finde Film gut.
7. Kennst du Buch?
8. Paul stellt Tasse auf den Tisch.
9. Wir hängen Bild an die Wand.
10. Der Vater ruft Sohn.

C Stellen Sie zu den Sätzen Fragen: Wen? oder Was?

Beispiel: Peter möchte einen Hamburger. ⇒ Was möchte Peter?

Akkusativ: unbestimmter und bestimmter Artikel; Fragen: *wen?* oder *was?*

Arbeitsblatt

WOHIN? ⇒ Akkusativ

Setzen Sie den bestimmten Artikel ein.



1. Ich stelle das Buch in das Regal. (ins)
2. Du hängst das Hemd in Schrank.
3. Er legt das Heft auf Tisch.
4. Wir setzen uns auf Sofa.
5. Ihr stellt euch vor Haus.
6. Sie setzen sich auf Stühle.
7. Er hängt das Bild an Wand.
8. Sie stellt die Flasche auf Tisch.
9. Ich lege den Löffel in Schublade.
10. Er stellt das Auto in Garage.
11. Sie setzt das Kind zwischen Eltern.
12. Wir hängen die Lampe an Decke.
13. Sie stellen die Stühle auf Boden.
14. Du legst die Äpfel in Korb.
15. Er stellt die Gießkanne zwischen Blumen.
16. Er stellt die Tasse neben Teller.
17. Er legt das Kind in Bett. (.....)
18. Ich lege den Bleistift neben Computer.

Akkusativ: Verben *stellen, legen, hängen, setzen*; Frage: *wohin?*
Arbeitsblatt

WO? ⇒ Dativ

Setzen Sie den bestimmten Artikel ein.



1. Der Mann liegt in dem Bett. (im)
2. Das Auto steht in Garage.
3. Der Anzug hängt an Haken. (.....)
4. Der Hund ist in Haus. (.....)
5. Ich sitze auf Stuhl.
6. Du stehst auf Boden.
7. Er ist in Auto. (.....)
8. Wir fahren in Zug. (.....)
9. Das Glas steht in Schrank. (.....)
10. Das Buch liegt auf Tisch.
11. Der Mann steht in Garten. (.....)
12. Der Ball liegt auf Straße.
13. Das Kind sitzt auf Rasen.
14. Wir liegen auf Sofa.
15. Die Bücher stehen in Regal. (.....)
16. Das Regal steht neben Waschmaschine.
17. Das Bild hängt über Couch.
18. Der Schlüssel hängt neben Tür.


Dativ: Verben *sein, sitzen, liegen, hängen, stehen*; Frage: *wo?*
Arbeitsblatt

Vervollständigen Sie.

SingularPlural

- | | |
|--------------------|------------|
| 1. das Haus | die Häuser |
| 2. Tasse | ..... |
| 3. Koffer | ..... |
| 4. Maus | ..... |
| 5. Geld | ..... |
| 6. Straße | ..... |
| 7. Mann | ..... |
| 8. Schule | ..... |
| 9. Löffel | ..... |
| 10. Schuh | ..... |
| 11. Apfel | ..... |
| 12. Wand | ..... |
| 13. Schrank | ..... |
| 14. Hand | ..... |
| 15. Löffel | ..... |
| 16. Schulhaus | ..... |
| 17. Eiscafé | ..... |
| 18. Computer | ..... |

Bilden Sie den Plural.

	<u>Singular</u>	<u>Plural</u>
	1. der Monat	die Monate
	2. die Mutter	.....
	3. das Haar	.....
	4. das Auto	.....
	5. der Tisch	.....
	6. der Kopf	.....
	7. die Katze	.....
	8. die Sonne	.....
	9. das Sofa	.....
	10. die Küche	.....
	11. das Fahrrad	.....
	12. das Regal	.....
	13. das Zimmer	.....
	14. der Apfel	.....
	15. die Waschmaschine	.....
	16. das Tier	.....
	17. die Freundin	.....
	18. der Arzt	.....

Wohin möchten Sie reisen?

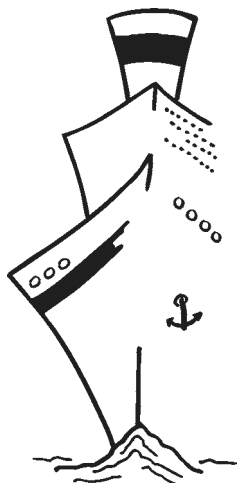
Setzen Sie die Präposition *in* oder *nach* ein.



Ich möchte nach Italien reisen.



- die USA
- Amerika
- China
- die Volksrepublik China
- Frankreich
- Holland
- die Niederlande
- Polen
- den Irak
- den Jemen
- Brasilien
- Australien
- die Südsee
- Saudi-Arabien
- Russland
- Deutschland
- die Bundesrepublik
-

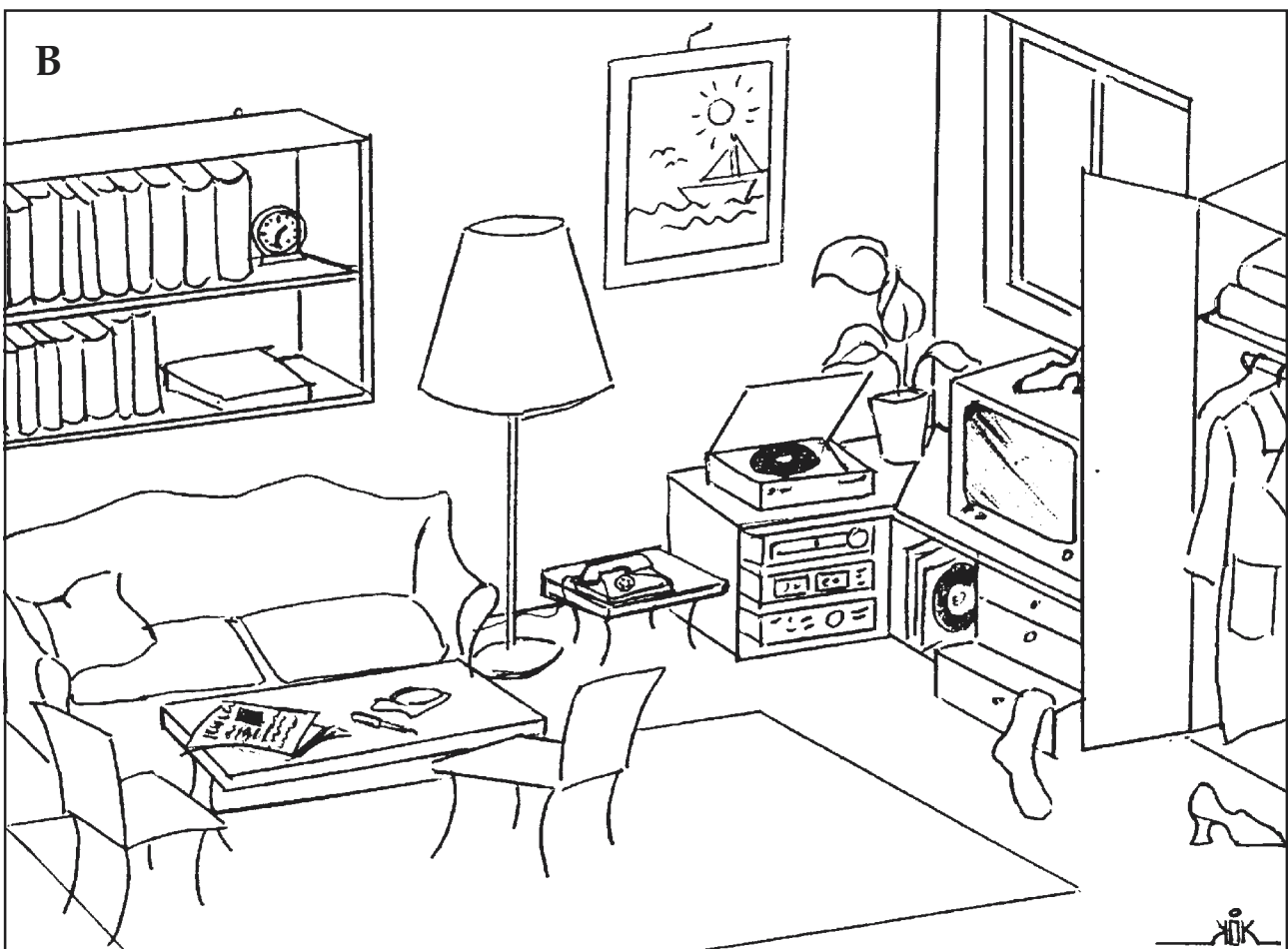
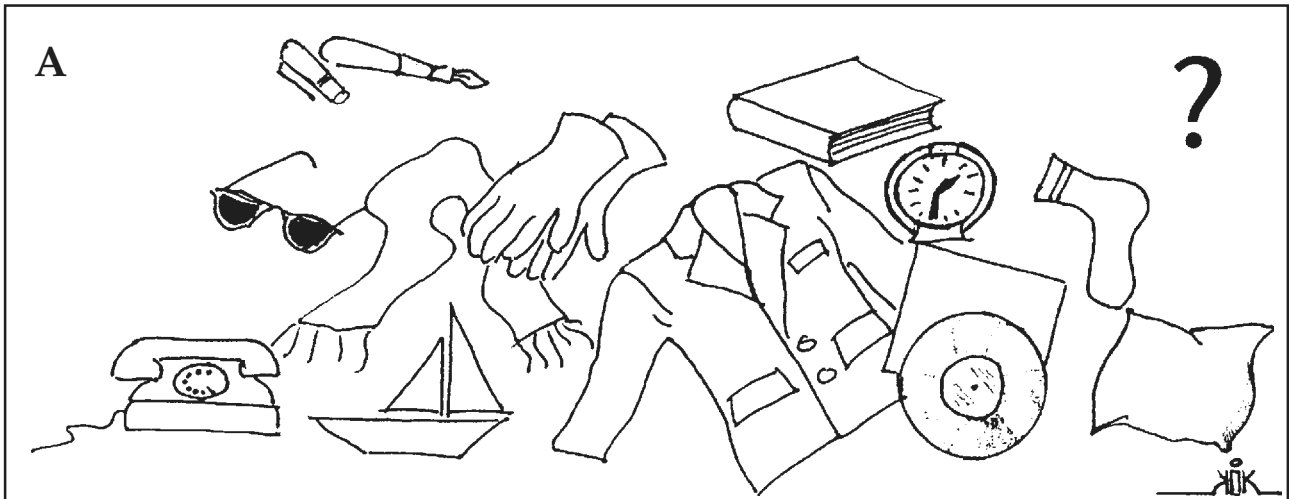


Präpositionen bei Ländernamen: *in*, *nach*; Frage: *wohin*?

Arbeitsblatt

Wo ist ...?

Bilden Sie Sätze.



Präpositionen: *in, auf, neben ...*; Dativ, Wortschatz
Arbeitsblatt oder OH-Folie



**Beantworten Sie die folgenden Fragen.
Schreiben Sie Sätze.**

1. Wo essen Sie Pizza?

.....

2. Wo kaufen Sie ein Auto?

.....

3. Wohin gehen Sie heute Abend?

.....

4. Wo ist das Rathaus?

.....

5. Woher haben Sie die schöne Jacke?

.....

6. Wo kaufen Sie Ihre Milch?

.....

7. Wohin gehen Sie nach dem Kurs?

.....

8. Wo ist die nächste Telefonzelle?

.....

9. Wohin fahren Sie in Urlaub?

.....

10. Wo finde ich einen Arzt?

.....

Präpositionen: Wortschatz, Dativ und Akkusativ; Fragen und Antworten
Arbeitsblatt



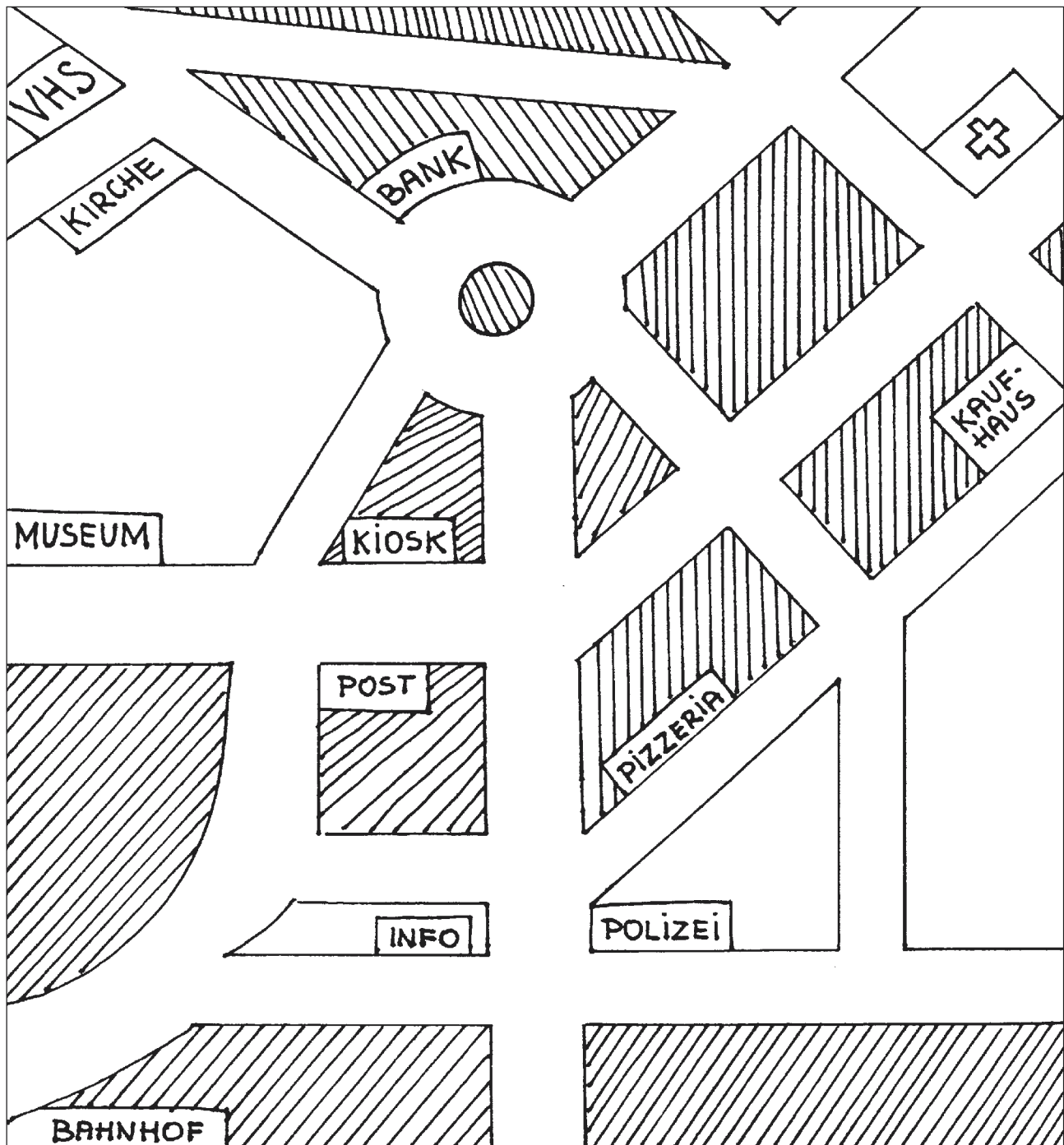
Ergänzen Sie die fehlenden Personalpronomen.

Muster: Ich kenne den Mann.
Ich kenne ihn.

- | | |
|--|--|
| 1. Wir nehmen die Steaks.
Wir nehmen | 7. Der Mann fragt die Frau.
Der Mann fragt |
| 2. Gabi holt das Auto.
Gabi holt | 8. Der Vater liest die Zeitung.
Der Vater liest |
| 3. Schreibst du den Brief?
Schreibst du ? | 9. Die Mutter liest das Buch.
Die Mutter liest |
| 4. Peter kauft den CD-Player.
Peter kauft | 10. Jens isst die Banane.
Jens isst |
| 5. Olga hört die Platte.
Olga hört | 11. Wir finden den Brief noch.
Wir finden noch. |
| 6. Ihr sucht die Katze.
Ihr sucht | 12. Siehst du den Mann mit dem Hut?
Siehst du ? |

Wie kommen Sie zur Post, zum Kaufhaus, zum Museum ...?

Beschreiben Sie den Weg.



Präpositionen: Wegbeschreibung – Kopieren Sie den Plan auf OH-Folie und projizieren Sie ihn an die Tafel. Ein Teilnehmer beschreibt den Weg, während ein anderer ihn mit Kreide nachzieht. Das gleiche lässt sich auch mit non-permanent-Schreiber direkt auf der Folie machen. Natürlich können die Straßen auch Namen erhalten.



Nominativ oder Akkusativ?

Beantworten Sie die Fragen und bestimmen Sie den Kasus.



1. Ist das ein Löwe? Nein, das ist kein Löwe. (*Nominativ*)
2. Möchtest du ein Bier?
3. Sind Sie Ingenieur?
4. Kaufen Sie auch ein Brot?
5. Sind Sie Amerikaner?
6. Was isst du zum Frühstück?
7. Was trinkst du gern?
8. Bezahlen Sie beide Hamburger?
9. Holst du bitte ein Buch?
10. Wohnst du im Stadtzentrum?
11. Was für ein Auto fährst du?
12. Wen besuchst du heute?
13. Hast du am Wochenende Zeit?
14. Wohin geht ihr heute Abend?
15. Hast du ein neues Handy?

Kasusbestimmung der Ergänzungen: Nominativ oder Akkusativ, Wiederholung
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie die richtigen Verben
im Präteritum.



Heinz war krank

Heinz war krank. Er im Bett und
..... Fieber. Er auch starke
Kopfschmerzen. Der Arzt und: „Du
..... Grippe!“

Heinz jeden Tag Aspirin und im Bett. Seine
Freundin ihn oft. Sie Tee mit Honig und
..... seinen Puls.

Außerdem sie ihm aus einem Buch vor. Sie
ihn aber nicht, denn sie Angst, dass er sie

Heinz es von Tag zu Tag besser. Langsam
er gesund. Er selbst lesen und wieder spazieren gehen.
Am 7. Tag er ganz gesund und sich wieder
sehr wohl.

Von jetzt an er sehr viel Sport und viel Obst,
denn er nicht noch einmal krank werden.

Präteritum: Regelmäßige und unregelmäßige Verben

Arbeitsblatt: Die Teilnehmer müssen passende Verben finden und sie in der entsprechend flektierten Form einsetzen. Hoher Schwierigkeitsgrad!



Ergänzen Sie die fehlenden Adjektiv-Endungen.



Das ist ein toll..... Auto. Der alt..... Motor läuft noch gut. Die rot..... Sitzbänke sind aus weich..... Leder.

Das Auto hat eine sportlich..... Karosserie und ein groß..... Dachfenster. Die neu..... Stoßstangen glänzen. Teur..... Extras sind eingebaut: automatisch..... Fensterheber, ein störungsfrei..... Radio, ein verstellbar..... Lenkrad, eine stark..... Heizung und bequem..... Liegesitze. Das schön..... Auto hat ein rot..... Dach und grün..... Türen. Und es ist unverkäuflich!



Viel..... groß..... Menschen haben viel..... Probleme: klein..... Türen, kurz..... Betten, niedrig..... Decken, schmal..... Sitze und eng..... Zimmer. Aber auch ein



klein..... Mensch hat es nicht leicht. Wenn er ein schwer..... Buch aus einem hoh..... Regal holen will, braucht er eine klein..... Leiter oder einen stabil..... Stuhl. Nur wenig..... Menschen haben wenig..... Probleme; kein Mensch hat gar kein..... Probleme. Die meisten Menschen haben viel..... Probleme.



Ergänzen Sie die Sätze.



WARUM?

1. Ich fahre heute nicht in die Bibliothek, weil ich krank bin.
2. Maria kauft das Auto nicht,
3. Sie geht zeitig ins Bett,
4. Er ist sehr müde,
5. Er mag keine Schlangen,
6. Er hat eine Verletzung an der Hand,
7. Sie sind nicht verheiratet,
8. Wir fahren nicht mit dem Auto in die Stadt,
9. Wir lernen Deutsch,
10. Ich höre am liebsten Rockmusik,
11. Er trinkt keinen Alkohol,
12. Sie mag Paris,
13. Sie gehen gern einkaufen,
14. Sie ist oft im Kino,

Nebensätze: Kausalsätze
Arbeitsblatt



Bilden Sie Sätze.

0. Sie schenken dem Kind einen Ball.
1. kauft
2. gibt
3. bringe
4. holt
5. schenkt
6. verkaufe
7. reicht
8. bezahlen
9. leihst
10. vererbst
11. legen
12. zeigt
13. schicken
14. öffnen

Satzbau: Verbvalenz, Verben mit Dativ- und Akkusativobjekt
Arbeitsblatt

**Bilden Sie Passiv-Sätze.**

- | | |
|---------------------------|---------------------------------------|
| 0. Kartoffeln kochen | <u>Die Kartoffeln werden gekocht.</u> |
| 1. Fleisch braten | ..... |
| 2. Lieder singen | ..... |
| 3. Hausaufgaben machen | ..... |
| 4. Kaffee trinken | ..... |
| 5. Autos verkaufen | ..... |
| 6. Eier legen | ..... |
| 7. Müll verbrennen | ..... |
| 8. Bilder malen | ..... |
| 9. Häuser bauen | ..... |
| 10. Musik hören | ..... |
| 11. Filme ansehen | ..... |
| 12. Geschäfte machen | ..... |
| 13. Termine vereinbaren | ..... |
| 14. Meinungen austauschen | ..... |



Formulieren Sie im Aktiv.

Wer macht was?

0. Das Auto wird repariert. Der Mechaniker repariert das Auto.
1. Die Bilder werden gemalt.
2. Die Brötchen werden gebacken.
3. Die Schuhe werden repariert.
4. Das Medikament wird verschrieben.
5. Der Garten wird gepflegt.
6. Das Zimmer wird geputzt.
7. Die Schüler werden unterrichtet.
8. Die Rede wird gehalten.
9. Die Rolle wird gespielt.
10. Die Kleider werden vorgeführt.
11. Das Feuer wird gelöscht.
12. Der Zeitungsartikel wird geschrieben.
13. Das Feld wird bestellt.
14. Der Dieb wird verhaftet.

**Bilden Sie Passiv-Sätze.***Wer macht was?*

0. Der Löwe frisst das Lamm. Das Lamm wird gefressen.
1. Der Polizist hält den Autofahrer an.
2. Ein Zeuge beobachtet die Tat.
3. Er sagt die Verabredung ab.
4. Der Gast bezahlt die Rechnung.
5. Das Mädchen verbrennt den Brief.
6. Der Dieb stiehlt den Schmuck.
7. Der Schüler löst die Mathematikaufgabe.
8. Sie sprengen das alte Haus.
9. Ich räume das Zimmer auf.
10. Die Zahnärztin zieht den Zahn.
11. Die Studentin kauft eine Monatskarte.
12. Das junge Paar feiert Hochzeit.
13. Die Klempner verlegen eine Wasserleitung.
14. Sie liest einen Roman.

Passiv: Umformung von Aktiv zu Passiv
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie die folgenden Sätze.

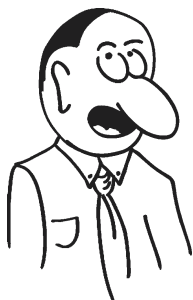
Was wäre, wenn ...

0. Ich bin arm.
Wenn ich reich wäre, würde ich eine Weltreise machen.
1. Ich habe kein Handy.
.....
2. Ich bin alt.
.....
3. Ich bin eine Frau/ein Mann.
.....
4. Ich habe kein Auto.
.....
5. Ich habe keine Zeit.
.....
6. Ich bin dumm.
.....
7. Ich bin krank.
.....
8. Ich bin klein.
.....
9. Ich habe keine Idee.
.....
10. Ich habe keine Geduld.
.....

Konjunktiv II: Konjunktiv II von haben und sein, würde + Infinitiv
Arbeitsblatt

In einer Boutique

Wie ist die richtige Reihenfolge?
Nummerieren Sie die einzelnen Äußerungen.



Verkäufer:

Ich glaube, Sie haben die Größe
32/34.

Welche Farbe wollen Sie?

120 Euro.

Möchten Sie sie anprobieren?

Was kann ich für Sie tun?

Wie wäre es mit dieser grünen?

Kundin:

Oh ja, die sieht
gut aus.

Ja, genau.

Ich suche eine Hose.

Was kostet sie?

Ich bin nicht sicher.

Vielleicht nehme ich lieber
einen Rock.



Schreiben Sie einen eigenen Dialog:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Dialog, Verkaufsgespräch: Die Teilnehmer sollen das Gespräch in Partnerarbeit rekonstruieren und anschließend ein ähnliches Gespräch (z. B. im Gemüseladen, im Plattengeschäft ...) schreiben und spielen. *Arbeitsblatt für Partnerarbeit.*

DENN – WEIL – DA ???**Ergänzen Sie die Sätze.**

0. Er kommt heute nicht zum Unterricht, weil er krank ist.
1. es regnet, bleibe ich zu Hause.
2. Ich kann dir nicht sagen, wo Rudi ist, ich habe ihn schon lange nicht mehr gesehen.
3. Ich denke, er sollte Geld bekommen, sein letzter Arbeitgeber war mit ihm zufrieden.
4. Ich finde, das geht nicht, er sieht verrückt aus.
5. Frank Mey sucht eine neue Arbeit, er hatte einen Unfall.
6. Max musste Automechaniker werden, seine Eltern eine Werkstatt hatten.

Bilden Sie die Sätze neu.

1. Er will reich werden. Er arbeitet viel. (*denn*)
.....
2. Sie hat eine anstrengende Arbeit. Sie ist unzufrieden. (*da*)
.....
3. Er ist zu spät gekommen. Er hat verschlafen. (*denn*)
.....
4. Sein Beruf gefällt ihm. Er kann selbstständig arbeiten. (*weil*)
.....
5. Sie hat jetzt ein Gipsbein. Sie hat einen Unfall gehabt. (*denn*)
.....
6. Sie ist krank. Sie kann nicht zum Unterricht kommen. (*da*)
.....

Nebensätze: denn (mit Hauptsatz!), weil, da – Einsetzübung, Satzumformung
Arbeitsblatt



Bilden Sie Nebensätze mit *dass* und *ob*.

Mit dem Fahrrad unterwegs



0. Ich fahre oft Fahrrad.

Ich habe ihm gesagt, dass ich oft Fahrrad fahre.

1. Ich muss beim Fahrrad fahren sehr gut aufpassen.

Ich weiß, dass

2. Manchmal passen die Autofahrer nicht auf.

Es ist gefährlich, dass

3. Die Autofahrer haben nicht immer Vorfahrt.

Ich weiß genau, dass

4. Ich hatte schon einmal einen Unfall.

Er hat mich gefragt, ob

5. Ein Autofahrer hat mir die Vorfahrt genommen.

Ich habe meinem Freund erzählt, dass

6. Manchmal träume ich von dem Unfall.

Er fragte mich, ob

7. Mein Freund hatte noch keinen Unfall.

Ich weiß, dass

8. Ich fahre mit dem Fahrrad in die Uni.

Ich weiß noch nicht, ob

Nebensätze: dass, ob: Satzumformung
Arbeitsblatt



**Verbinden Sie die Sätze
mit den angegebenen Konjunktionen.**

Mein Freund Gerd

0. Ich war neulich in Hamburg. Ich besuchte meinen Freund Gerd. (*da*)
Da ich neulich in Hamburg war, besuchte ich meinen Freund Gerd.
1. Wir tranken Kaffee. Gerd erzählte viel. (*nachdem*)

2. Er verlor im August seinen Arbeitsplatz. Er sucht jetzt eine neue Stelle als Bauzeichner. (*da/weil*)

3. Seine Frau arbeitet als Gärtnerin. Er kümmert sich auch um seine kleine Tochter Ilse. (*so dass*)

4. Morgens putzt Gerd die Wohnung. Um 10 Uhr geht er einkaufen. (*bevor*)

5. Mittags kann seine Frau nicht nach Hause kommen. Er isst allein mit Ilse. (*so dass*)

6. Gerd kocht gut. Seiner Tochter schmeckt es prima. (*da/weil*)

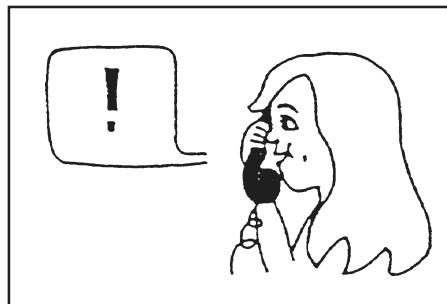
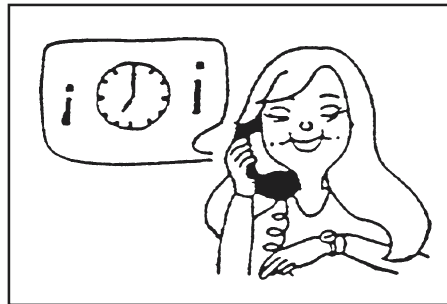
7. Er beschäftigt sich jetzt mehr mit seiner Tochter. Er hat nun mehr Verständnis für sie. (*da/weil*)

8. Gerd hat jetzt viel Freizeit. Er möchte gern wieder arbeiten gehen. (*obwohl*)

Nebensätze: Satzumformung (zusammenfassende Übung)
Arbeitsblatt

Ein Telefongespräch

Schreiben Sie einen Dialog.



Dialog: Thema Verabredung – mündlich oder schriftlich, Einzel- oder Partnerarbeit
Arbeitsblatt/OH-Folie



Bilden Sie Sätze.

Wo? ... *geradeaus* ☞ – *rechts* ☞ – *links* ☞

Bitte, wo ist der Bahnhof? ☞ – Gehen Sie immer geradeaus!

Wo ist die Post? ☞ ☞ – Gehen Sie hier links und dann rechts.

0. Telefonzelle?

Wo ist die Telefonzelle? ☞ ☞ – Gehen Sie geradeaus und dann rechts.

1. Goethestraße? ☞ ☞

.....

2. Bushaltestelle? ☞ ☞ ☞

.....

3. Rathaus? ☞

.....

4. Bäckerei? ☞ ☞ ☞

.....

5. Sozialamt? ☞ ☞

.....

6. Kantplatz? ☞ ☞

.....

7. Sparkasse? ☞ ☞ ☞

.....

8. Kiosk? ☞ ☞ ☞

.....

9. Schule? ☞ ☞ ☞

.....

Wegbeschreibung: Antwort auf Fragen nach dem Weg (mündlich oder schriftlich)

Arbeitsblatt



Bilden Sie Sätze im Präteritum.

Was war gestern, früher ...

- | | |
|---------------------------------|--|
| 0. Sie hat Husten. | <u>Vor einigen Tagen hatte sie Husten.</u> |
| 1. Wir sind in Hannover. | Gestern |
| 2. Wir haben Langeweile. | ..... |
| 3. Maria ist Lehrerin. | ..... |
| 4. Wir haben Unterricht. | ..... |
| 5. Ich habe keine Zeit. | ..... |
| 6. Ihr seid gesund. | ..... |
| 7. Ich bin erkältet. | ..... |
| 8. Du hast das Lehrbuch. | ..... |
| 9. Sie sind unzufrieden. | ..... |
| 10. Otto und Susi haben Urlaub. | ..... |
| 11. Wer hat das Geld? | ..... |
| 12. Warum bist du böse? | ..... |
| 13. Das ist ein Sturm! | ..... |
| 14. Er hat ein neues Auto. | ..... |
| 15. Ihr seid Studenten. | ..... |
| 16. Du bist selten pünktlich! | ..... |
| 17. Er hat viel Geduld. | ..... |
| 18. Wie spät ist es? | ..... |

Präteritum: haben und sein
Arbeitsblatt



Formen Sie die Sätze um.

Ich glaube, dass ...

Ich bin sicher, dass ...

0. Sie hat ihren Ring verloren.
Ich glaube, dass sie ihren Ring verloren hat.

1. Sie sind zu Fuß gegangen.

.....

2. Meine Mutter ist bald wieder gesund.

.....

3. Die Kursteilnehmer müssen viel Grammatik lernen.

.....

4. Sie besucht einen Deutschkurs.

.....

5. Die Teilnehmer passen gut auf.

.....

6. Er ist zu spät gekommen.

.....

7. Das Lexikon gehört Maria.

.....

8. Ihr Bruder arbeitet in Frankfurt.

.....

9. Sie geht nicht gern in die Schule.

.....

10. Im Sommer fahren wir nach Polen.

.....

Nebensätze mit dass: Satzumformungen

Arbeitsblatt



Ergänzen Sie die bestimmten Artikel.

0. Robert geht um 8 Uhr aus dem Haus
1. Kommt der Brief von Großmutter?
2. Sie geht mit Tante spazieren.
3. Nach Essen besuchen wir Frau Meier.
4. Meine Wohnung liegt Bahnhof gegenüber.
5. Wohnen Sie bei Eltern?
6. Bier trinken wir aus Glas, Kaffee aus Tasse.
7. Die Studenten kommen von Universität und gehen zu Bahnhof.
8. Nach Vorlesung gehen wir zum Essen.
9. Wir fahren schnell durch Stadt.
10. Robert geht um Haus.
11. Herr Braun arbeitet für Firma Krauss & Co.
12. Der Briefträger bringt Geld für Vater.
13. Gehen Sie links um Ecke.
14. Wir gehen durch Ludwigstraße nach Hause.
15. Robert fährt mit Fahrrad gegen Auto.

Bestimmter Artikel: Alle Kasus (außer Genitiv) – Einsetzübung
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie die Modalverben.

können – sollen – müssen – wollen – dürfen – möchten

0. Können Sie mir helfen?
1. Ich morgen nach Hamburg fahren.
2. du mir sagen, wie spät es ist?
3. Er morgen leider nicht kommen.
4. Wir lieber eine Portion Salat.
5. Petra sehr gut Englisch sprechen.
6. Gib mir die Zeitung! Ich sie auch lesen.
7. Sie ihre Großeltern sehr gern.
8. ihr mich mit in die Stadt nehmen?
9. Peter heute früher nach Hause gehen.
10. ich morgen bei dir übernachten?
11. Wir Sie herzlich zu unserer Party einladen.
12. Sie mir das noch einmal erklären?
13. du lieber Fisch oder Fleisch?
14. Das Baby noch nicht sprechen.
15. Wir Sie nicht verstehen.
16. Maria Otto lieber als Martin.
17. Sie Himbeereis auch so gern?
18. Ihr machen, was ihr wollt!



**Formulieren Sie neu.
Benutzen Sie Modalverben.**

0. Der Direktor wünscht, nicht gestört zu werden.
Der Direktor *möchte* nicht gestört werden.
1. Der Bote hat den Auftrag, die Briefe zur Post zu bringen.
.....
2. Es ist vorgesehen, das Gebäude bis zum Sommer fertig zu stellen.
.....
3. Es ist die Pflicht jedes Verkehrsteilnehmers, die Verkehrsregeln zu beachten.
.....
4. Es verboten, in der Kurve zu überholen.
.....
5. Hast du Lust, heute Abend mit ins Kino zu kommen?
.....
6. Er war in der Lage, sofort auf die Fragen zu antworten.
.....
7. Ich habe den Willen, die Aufgabe pünktlich zu erledigen.
.....
8. Ich habe keine Möglichkeit, ihm zu helfen.
.....
9. Sie ist entschlossen, ihre Verlobung zu lösen.
.....
10. Es ist mir unmöglich, ohne Brille zu lesen.
.....
11. Er hatte die Absicht, am Wochenende zu verreisen.
.....
12. Sind Sie befugt, das Betriebsgelände zu betreten?
.....

Modalverben: Satzumformungen – hoher Schwierigkeitsgrad
Arbeitsblatt



**Ergänzen Sie die fehlenden Artikel und Präpositionen.
Achten Sie auf den richtigen Kasus.**

Felix hat heute viel zu tun. Zuerst muss er
Frisör gehen, dann Bank und anschließend
..... Supermarkt und Schuhgeschäft. Spä-
ter will er sich Freunden Kino tref-
fen und ihnen Restaurant etwas es-
sen. Vorher möchte er aber Bücherei ein Buch
..... Film ausleihen und sich informieren. Also fährt er
Bus Stadt und – weil er noch etwas Zeit hat – geht er
Park spazieren. Abend ist Felix ziemlich erschöpft, er sitzt
noch ein bisschen Fernseher, geht dann Bad und bald
..... Bett. fünf Minuten ist er schon eingeschlafen.



Bilden Sie Sätze mit den folgenden Zeitangaben.



Ferien: In den Ferien fahre ich nach Frankreich.

Dienstag Abend:

2003:

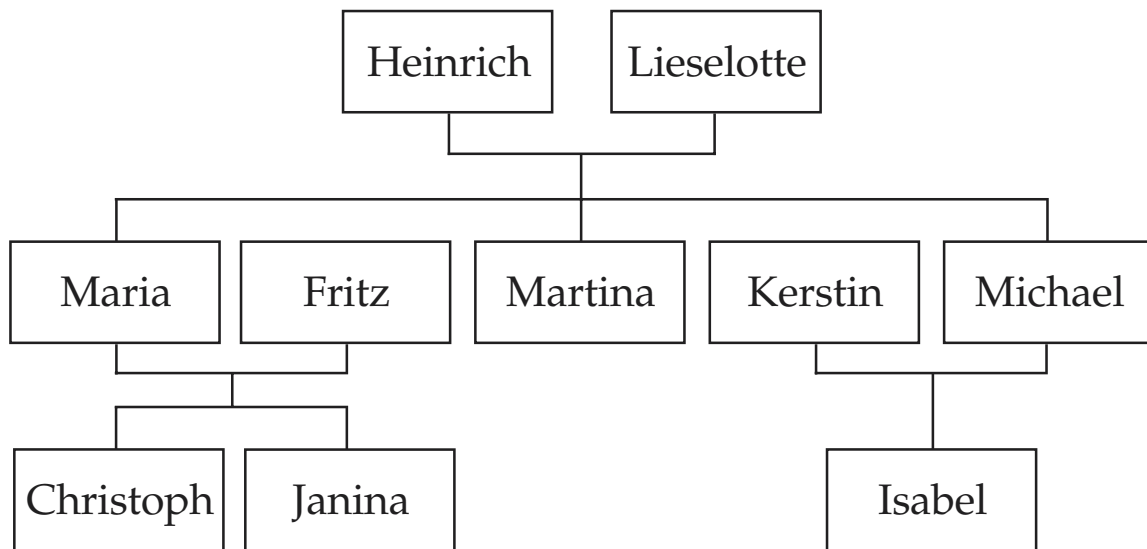
3. Oktober:

Weihnachten:

nächste Woche:

Präpositionen und Artikel: alle Kasus, Satzbildung – Einsetzübung
Arbeitsblatt

Die Familie



Wer ist wer?

Schreiben Sie einen Text.

Michael ist der Sohn von Heinrich und Lieselotte. Martina ist

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Verwandtschaftsbeziehungen: Wortschatz und Satzbildung

Arbeitsblatt



**Bilden Sie ganze Sätze
und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.**

0. Schule – Kinder – lernen
Die Kinder lernen in der Schule.
1. Freund – essen – Pizzeria – Spaghetti
.....
2. fahren – Autobahn – Fahrräder
.....
3. spielen – Fußball – Eltern
.....
4. heute – Film – gucken – Fernseher – ? – Kino
.....
5. Fabrik – arbeiten – vier Wochen
.....
6. kommen – Maria – Türkei – ?
.....
7. Du – Schwimmbad – ?
.....
8. Ferien machen – Nordsee – Frau
.....
9. Park – laufen – morgens – Leute
.....
10. Zoo – Tiger – Tiere – leben
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden.
Präpositionen, Artikel, Modalverben usw. müssen oder können ergänzt werden.

Arbeitsblatt



**Bilden Sie ganze Sätze
und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.**

0. Kind – Spielplatz – Freunde
Das Kind spielt mit seinen Freunden auf dem Spielplatz.
1. Vater – Sohn – Brief
.....
2. Einkaufen – Familie – Innenstadt
.....
3. Richter – Angeklagte – 10 Jahre
.....
4. Fotografen – Prominente – Hotel
.....
5. Klaus – Freundin – Kino
.....
6. Bundeskanzler – Bundestag – Rede
.....
7. Autobahn – zwei Tote
.....
8. Bibliothek – Lehrbücher
.....
9. Behörde – Beamte – gleitende Arbeitszeit
.....
10. Flugzeug – Mallorca – Verspätung
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden. Es fehlen teilweise die Verben; immer die Präpositionen und Artikel.

Arbeitsblatt

Autor: Holger Schwenke

Das Material darf mit Quellenangabe für Unterrichtszwecke genutzt und vervielfältigt werden. Eine kommerzielle Nutzung unterliegt dem Urheberrecht. © SCHUBERT-Verlag Leipzig

www.schubert-verlag.de



**Bilden Sie ganze Sätze
und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.**

0. Rennfahrer – 1. Preis – neuer Wagen
Der Rennfahrer gewann mit seinem Wagen den 1. Preis.
1. Nachrichten – 20 Uhr – Fernsehen
.....
2. 1. FC Köln – Bayern München – 2 : 3
.....
3. Mann – putzen – Wohnung
.....
4. Sänger – Konzert – Stadion
.....
5. Schriftsteller – Buch – Preis
.....
6. Firma – 1000 Mitarbeiter – Rezession
.....
7. Kinder – Hamburger – Schokolade
.....
8. Politiker – Interview – Radio
.....
9. Anna und Beate – Urlaub – Italien
.....
10. Arzt – Kranke – Schmerzen
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden. Es fehlen teilweise die Verben; immer die Präpositionen und Artikel.

Arbeitsblatt

Autor: Holger Schwenke

Das Material darf mit Quellenangabe für Unterrichtszwecke genutzt und vervielfältigt werden. Eine kommerzielle Nutzung unterliegt dem Urheberrecht. © SCHUBERT-Verlag Leipzig

www.schubert-verlag.de

Welche Satzteile gehören zusammen? Verbinden Sie.

1. Ich esse viel Obst und Salat, ...	a. ... weil sie billig ist.
2. Ich lerne Deutsch, ...	b. ... immer wenn der Winter kommt.
3. Ich bekomme eine schwere Grippe, ...	c. ... damit ich nicht betrunken werde.
4. Ich kenne einen berühmten Mann, ...	d. ... der in einem Film mitgespielt hat.
5. Ich habe ein neues Auto, ...	e. ... weil das alte kaputt ist.
6. Ich trage einen Hut, ...	f. ... damit ich gesund bleibe.
7. Ich esse gern Hamburger, ...	g. ... weil ich damit besser aussehe.
8. Ich trinke nur alkoholfreies Bier, ...	h. ... weil es Spaß macht.
9. Ich hatte eine schöne Spielzeuguhr, ...	i. ... obwohl sie ungesund sind.
10. Ich habe eine neue Hose gekauft, ...	j. ... als ich vierzehn war.

Nebensätze: *weil, damit, als, sowohl, immer wenn* und Relativsätze

Arbeitsblatt oder Arbeitskarten zum Ausschneiden. Verteilen Sie die Satzhälften an die Teilnehmer, die ihren Partner finden müssen. Auch zum Kennenlernen oder zum Anfang einer Partnerarbeit geeignet.

Schreiben Sie das Märchen zu Ende.

H. und G. haben sich verlaufen ...

H. und G. verirrten sich und sie waren sehr weit von zu Hause entfernt. Sie gingen in einen dunklen Wald und wussten den Weg nicht mehr. Plötzlich sahen sie ein Haus, das sehr merkwürdig aussah. Sie klopfen an die Tür ...



Wie geht die Geschichte weiter?

Freitag, der 13.

Als Felix am Freitag, den 13. April, aufwachte, sah er auf die Uhr und stellte fest, dass es schon 10 Uhr war. Also ...



Erfinden Sie zur folgenden Zeitungsüberschrift einen Bericht.

Polizei verfolgte Autodieb

Nach Verfolgungsjagd Streifenwagen kaputt!



Heiraten oder nicht?

PRO

Heiraten ist eine gute Sache. Vor allem, wenn man Kinder haben will. Die Ehe ist außerdem eine Institution, die sehr wichtig für die Gesellschaft ist.

KONTRA

Heiraten ist out. Die Ehe tötet die Liebe und die Romantik; außerdem kann man sich nicht ein ganzes Leben an eine Person binden.

Abtreibung

PRO

Wenn die Schwangere das Kind aus welchen Gründen auch immer nicht will, sollte eine Abtreibung innerhalb einer angemessenen Frist möglich sein.

KONTRA

Aus moralischen Gründen sollte eine Abtreibung nur erlaubt sein, wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist, nach einer Vergewaltigung oder wenn das Kind mit einer schweren Behinderung zur Welt kommt.

Sprech Anlass: Pro-Kontra-Diskussion, auch für Gruppenarbeit geeignet. Jede Gruppe erhält eine These, die sie verteidigen soll. Ein Gruppensprecher macht Notizen und trägt das Ergebnis vor; anschließend Diskussion im Plenum. Ggf. anschließend Verschriftlichung.

Drogen legalisieren?

PRO

Man sollte die „weichen“ Drogen wie Haschisch und Marihuana legalisieren. Schließlich ist Alkohol auch legal. Und man kann dann besser die Drogenkriminalität verhindern.

KONTRA

Gegen Drogen aller Art sollte man streng vorgehen. Wer einmal Haschisch raucht, wird vielleicht später auch Heroin oder andere „harte“ Sachen nehmen.

Neue Technologien

PRO

Die Menschen haben immer Angst vor neuen Technologien. Aber niemand kann technische Entwicklungen stoppen. Und meistens profitieren wir alle irgendwann davon.

KONTRA

Neue Technologien sind nicht immer schlecht. Aber einige Entwicklungen wie die Gentechnik, das Klonen oder die Atomenergie sind so riskant und gefährlich, dass man sie besser verbieten sollte.

Sprech Anlass: Pro-Kontra-Diskussion, auch für Gruppenarbeit geeignet. Jede Gruppe erhält eine These, die sie verteidigen soll. Ein Gruppensprecher macht Notizen und trägt das Ergebnis vor; anschließend Diskussion im Plenum. Ggf. anschließend Verschriftlichung.

Ausländer in Deutschland

Gegenwärtig leben ungefähr 10 % Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland. Unter ihnen sind Asylbewerber, Aussiedler und sogenannte Kontingentflüchtlinge. Außerdem wohnen viele ehemalige Gastarbeiter mit ihren Familien schon lange in Deutschland. Die größte Gruppe dieser Migranten sind die Türken, die seit den fünfziger Jahren hier leben und arbeiten. Die Einstellung der Einheimischen zu den Ausländern ist ganz unterschiedlich. Oft werden die Fremden mit offenen Armen empfangen, aber oft werden sie auch sehr misstrauisch angesehen.

Manche fürchten um ihren Arbeitsplatz, andere begrüßen die kulturelle Bereicherung, die die Ausländer für die deutsche Gesellschaft bedeuten. Fremdenfeindlichkeit ist eine Eigenschaft vieler Menschen, die sich unsicher fühlen. Die Angst vor allem Unbekannten betrifft auch Minderheiten wie Behinderte, Punks usw.

Viele Deutsche wünschen sich eine multikulturelle Gesellschaft, in der verschiedene Völker, Religionen und Kulturen nebeneinander und in Frieden leben, ohne dass eine dieser Gruppen gezwungen ist, sich vollständig anzupassen. Andere aber wünschen, dass alle Ausländer, wenn sie hier leben wollen, auch deutsch sprechen, denken, essen und fühlen sollen.

Diktat: Kopieren Sie das Diktat auf eine Folie, damit die Teilnehmer ihren Text selbst korrigieren können. 166 Wörter. *Kopiervorlage.*

Korrigieren Sie den Text und beenden Sie ihn.



eine Reise

familie kaltenberg fuhr im letzten herbst nach bayern. es waren ferien und herr kaltenberg wollte die sonnigen tage zum wandern ausnutzen. die familie wohnte in einer kleinen pension am rande des gebirges. gleich am ersten tag machte herr kaltenberg eine kleine probewan-



derung. alles verlief gut. später musste dann die ganze familie mitkommen.

sie gingen am frühen morgen los, angekleidet mit wanderstiefeln und regenjacken für den notfall. nach einer stunde waren die kinder völlig erschöpft. also machten sie eine pause. sie aßen mitgebrachte brote, obst und schokolade.

alle waren jetzt so müde, dass sie ein kleines schläfchen machen wollten. sie legten sich unter einen baum und schliefen ein. währenddessen kam ein gewitter, es blitzte und donnerte, die kinder und frau kaltenberg wurden wach und fürchteten sich. herr kaltenberg schlief jedoch immer noch tief und fest. alle versuchten ihn zu wecken, aber ohne erfolg.

was war geschehen? langsam begann es auch noch zu regnen und es wurde sehr kalt. herr kaltenberg träumte so intensiv, dass er nicht wach wurde. er träumte, dass ...

Diktat: Thema Groß- und Kleinschreibung. Die Teilnehmer bekommen den Text und sollen ihn allein oder in Partner- bzw. Gruppenarbeit korrigieren. 150 Wörter.

Arbeitsblatt.

Schreiben Sie den Text korrekt.

ENDLICHZUHAUSE

ENDLICHZUHAUSEDASWAREINTAGMEINGOTTDIESTRASSENBAHNHATTE
VERSPÄTUNG NURÄRGERUNDSTRESSJETZTISTRUHEENDLICHKANNICHIN
RUHEFERNSEHENODERSOLLTEICHERSTMALABWASCHENSAUBERMACHE
NAUFRÄUMENEIGENTLICHMÜSSTEICHAUCHNOCHZWEIBRIEFESCHREIBE
NEINENANDIESTADTVERWALTUNGWEGENDERMÜLLEIMERICHVERSTEHE
DASNÄMLICHNICHTGANZPLASTIKSOLLINDENGELBENEIMERMETALLINDE
NGRAUENGLASOHNESCHRAUBVERSCHLUSSINDENGRÜNENABERPAPIERI
NDENWEISSENBIOMÜLLINDENGRÜNBRAUNGESTREIFTENODERINDEN...OH
MEINGOTTESISTSCHONSPÄTJETZTBEGINNTDIETOLLETALKSHOWMITSIEG
LINDEMARIEEBERSBACHSONNTAG:MEINEDAMENUNDHERRENUNSERGAST
HEUTEISTDERSPRACHWISSENSCHAFTLERPROFESSORDOKTORHANSHEIN
RICHERGERSTENMACHERDASTHEMAISTDIEDEUTSCHERECHTSCHREIBUNG
HERRPROFESSORGERSTENMACHERSIEHABENDAEINENSENSATIONELLEN
VORSCHLAGZURREFORMDERRECHTSCHREIBUNGJAGUTENTAGALSOMEIN
EIDEEISTINDERTATGANZEINFACH ...



Satzbau, Satzzeichen: Thema Freizeit. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Schreib Anlass: Die Teilnehmer können den Text vollenden.

Arbeitsblatt.

Ergänzen Sie den Text.

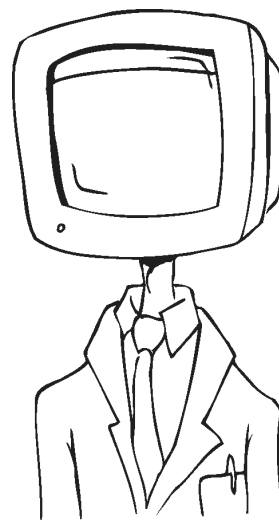
Setzen Sie die folgenden Wörter in den Text ein:



Computer (3), Maus, Festplatte, Diskette, Bildschirm, Rechner, Daten, Tastatur, Programme, Computerspezialist, Speicherkapazität

Mein erster Computer

Ich habe vor einem Jahr einen gekauft. Seitdem habe ich keine Zeit mehr. Zuerst musste mir jemand helfen, die zu installieren. Dann, als ich versuchte allein mit dem zu arbeiten, stellte ich fest, dass die von einer nicht auf meine zu übertragen waren. Einige wichtige Texte waren plötzlich verschwunden und ich musste alles noch einmal eingeben. Ein hat mir empfohlen, gleich einen neuen zu kaufen, der schneller ist und mehr hat. Dazu brauche ich wahrscheinlich auch einen besseren und größeren, der den Augen nicht schadet, und eine ergonomische, die der menschlichen Hand angepasst ist. Nur die kann ich behalten, obwohl sie bestimmt auch irgendwann veraltet ist. Die nächste Generation von wird in zwei Jahren erwartet, ich werde also schon jetzt dafür sparen müssen.

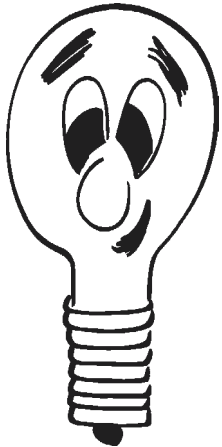


Wortschatz: Thema Computer – Einsetzübung
Arbeitsblatt oder Diktat.

Ergänzen Sie den Text.



Ein Brief von einem anderen Stern



.....ndromeda, 1.4.3289

Hallo ihr da unten, wie geht's euch? Ich habe schon seit 1000ahren nicht mehr geschrieben und weiß gar nicht, ob ihr überhaupt noch lebt. Letztes Mal hast du geschrieben, dass ihr auf derrde nicht mal 500ahre alt werdet, aber ich hoffe, das hat sich endlich verbessert. Hier hat jetzt jeder einenoboter, meiner heißtobert und kann auch ganz gut singen. Bloß wenn ich dieernbedienung nicht finde, hört er überhaupt nicht mehr auf. Er behauptet sogar, dass er nachts träumt, von dereit, als er noch einuxusprodukt war und abends an einenransformator angeschlossen wurde.

Sonst ist er nicht schlecht, er ist zwar nicht das neuesteodell, hat aber einedizinprogramm installiert, d. h., er kann mich behandeln, falls ich malig-räne habe. Das ist ja praktisch die einzigerankheit, die es hier noch gibt. Früher, als wir noch etwas hatten, was ihr wohlatur nennt, gab es vielerobleme mit deresundheit. Jetzt ist draußen alles sauber. Dasasser ist kristallklar, künstlicheelfine tragen einen überall hin. Neulich war ich in einemuseum. Da gab es alteernseher, fünf mal fünfeter groß. Jetzt haben wir ja eineneil desimmels mit einer leuchtendenolie verkleidet und jeder kann dort zu jedereit mit einer speziellenrille seinenunschfilm sehen.

Vor kurzem habe ich einenokumentarbericht über dierde gesehen und deswegen schreibe ich dir jetzt auch und ich habe auch schon auf dasrdkontoeld gespendet, denn dieerichte waren echt traurig und ihr tut mir alle so leid. Schade, dass es verboten ist,eute von euch alslüchtlinge aufzunehmen; naja, es ist eben nirgendwo perfekt.

Euerlien 5268

Wortschatz: Science-Fiction – Einsetzübung: Den Nomen fehlt der Anfangsbuchstabe. Auch als Diktat einsetzbar.

Arbeitsblatt oder Diktat.

**Ergänzen Sie im Text:**

er – ihn – ihm – seine – sein – ich – seinem – seinen – du – wir – dir – sich (Die Wörter können mehrmals verwendet werden.)

Liebe Ulrike,

ich weiß, dass ich lange nicht mehr geschrieben habe. Aber in der letzten Zeit hatte ich den Kopf voller Gedanken und es ist so viel Neues passiert. Ich habe einen neuen Mann kennen gelernt.



..... heißt Fritz. ist Steuerberater. Vor zwei Monaten war ich mit Bekannten bei einem Essen, dort habe ich kennen gelernt.

..... hat mir zuerst gar nicht so gefallen, ist nämlich eigentlich gar nicht mein Typ: Haare sind dunkel und ist unter 1,70 m. Aber als wir uns unterhalten haben, war unheimlich lustig, ich musste dauernd über lachen. Humor ist sehr spritzig, kann auch selbst auf den Arm nehmen.

..... Familie kommt übrigens aus derselben Stadt wie meine, vielleicht bin früher schon mal begegnet.

Nach der Party haben uns zunächst aus den Augen verloren, obwohl ich immer an denken musste. Ich wusste damals noch nicht mal Namen. Also habe ich bei Freund angerufen; das war mir ein bisschen peinlich, darum habe ich gesagt, ich bräuchte einen Steuerberater, ob mir nicht Telefonnummer geben könne. Freund hat gelacht und gesagt, dass selbst gerade vor ein paar Minuten angerufen und nach meiner Nummer gefragt habe, weil angeblich ein Buch ausleihen wolle, von dem ich erzählt hätte. Naja, den Rest kannst du vorstellen: wenn nicht gestorben sind, dann ...

Ach übrigens, brauchst auch einen Steuerberater?

Melde dich doch mal. Bis dann

Deine Monika

Wortschatz: Einsetzübung: Personal- und Possessivpronomen; Dativ und Akkusativ
Arbeitsblatt oder Diktat.

Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive/Adverbien.



Im Kaufhaus

Ich ging neulich mit meiner Freundin einkaufen. Das Kaufhaus war sehr und lag in der Innenstadt. Wir suchten einen Mantel für den Winter. Es gab viele Mäntel,, und Die meisten waren sehr und wir hatten nicht so viel Geld dabei. Aber eine Jacke gab es, die auch war. Ich probierte sie gleich an. Leider war sie an den Ärmeln etwas zu, aber der Verkäufer sagte, man könne sie verlängern. Meine Freundin wurde langsam Sie rollte mit ihren Augen, denn sie hatte einen ganz Geschmack.

Die Jacke war von einer Firma und sie gefiel mir wirklich Also entschloss ich mich, damit meine Freundin nicht völlig wurde.

Ich bezahlte unten an der Kasse und schlug vor; noch in das Café zu gehen. Doch sie sagte, dass sie jetzt sei und lieber heute Abend ins Kino gehen wolle, dort laufe der

..... Film mit dem Schauspieler, der immer so guckt und der eine Figur hat. Ich fand ihn Aber ich sagte trotzdem zu. Schließlich möchte ich, dass meine Freundin immer und ist.



Wortschatz: Thema Einkaufen – Einsetzübung: Adjektive und Adverbien
Arbeitsblatt



Bilden Sie ganze Sätze und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1)

0. Experiment – Labor – Wissenschaftler – durchführen
Die Wissenschaftler führen das Experiment im Labor durch.
1. neu – heute – ausprobieren – After-Shave
.....
2. gestern – Ausfahrt – blockieren – Lastwagen
.....
3. Zoll – wechseln – Währung
.....
4. Manager – Kongress – beraten – Produkte
.....
5. Versandhaus – bestellen – Fasching – Verkleidung
.....
6. TÜV – fahren – PKW
.....
7. Schulanfang – Kinder – Zuckertüte – bekommen
.....
8. CD – Fachgeschäft – morgen – umtauschen
.....
9. Briefträger – Paket – Schwester
.....
10. Auftrag – Händler – Kunde – erledigen
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden.
Arbeitsblatt



**Bilden Sie ganze Sätze
und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (2)**

0. Experiment – Labor – Wissenschaftler – durchführen
Die Wissenschaftler führen das Experiment im Labor durch.
1. beleidigen – Bürgermeister – Nachbar
.....
2. Dokument – bearbeiten – zügig – Beamter
.....
3. Dichter – Dramen – Theater – schreiben
.....
4. Gebrauchsanweisung – Gerät – unverständlich
.....
5. Gleis – pünktlich – Zug – Düsseldorf
.....
6. Gastgeber – freundlich – Gast
.....
7. Plakat – werben – Keks
.....
8. Pendler – täglich – Bus – Arbeit
.....
9. machen – Quark – Kefir – Diät – Mutter
.....
10. Skizze – Papier – zeichnen – Maler
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden.
Arbeitsblatt



**Bilden Sie ganze Sätze
und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (3)**

0. Experiment – Labor – Wissenschaftler – durchführen
Die Wissenschaftler führen das Experiment im Labor durch.
1. Station – umsteigen
.....
2. Verlust – Schlüssel – anzeigen – Polizei
.....
3. Umleitung – Stadtautobahn
.....
4. Sitzung – lesen – Protokoll – Anwalt
.....
5. Unterkunft – Urlaubsziel – komfortabel
.....
6. Unternehmer – entlassen – Mitarbeiter
.....
7. Kompliment – Liebhaber – Frau – machen
.....
8. Illustrierte – Fotos – Krieg
.....
9. Hörsaal – Studenten – Professor – Vorlesung – mitschreiben
.....
10. Girokonto – überweisen – Rechnung
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden.
Arbeitsblatt



**Bilden Sie ganze Sätze
und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (4)**

0. Experiment – Labor – Wissenschaftler – durchführen
Die Wissenschaftler führen das Experiment im Labor durch.
1. Abbildung – zeigen – Birne – Apfel – Messer
.....
2. Binnenmarkt – Politiker – beraten – Berlin
.....
3. Angsthase – Freund
.....
4. Beifahrer – reden – pausenlos – Fahrt
.....
5. Demokratie – Diskussion – unabdingbar
.....
6. Gymnasiast – Abitur – zwei
.....
7. Raten – Kühlschrank – kaufen
.....
8. Jugend – erinnern – Geburtstag
.....
9. Millionär – investieren – Firma
.....
10. Untermieter – wohnen – zehn Jahre – Wohnung
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden.
Arbeitsblatt



**Bilden Sie ganze Sätze
und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (5)**

0. Experiment – Labor – Wissenschaftler – durchführen
Die Wissenschaftler führen das Experiment im Labor durch.
1. Umfang – Baum – drei Meter – betragen
.....
2. Richter – verurteilen – Angeklagten – fünf Jahre
.....
3. Umsatz – Firma – 10 % – steigen
.....
4. WG – drei Frauen – zwei Männer
.....
5. Vorführung – Film – 20 Uhr
.....
6. Scheckkarte – verlieren – U-Bahn
.....
7. Taugenichts – trampen – modern – Rucksack
.....
8. Redner – halten – viel – Psychologie
.....
9. Qualifikation – Pädagoge – mangelhaft
.....
10. Musiker – Flöte – Stück – Mozart
.....

Satzbau: Sätze generieren – Die Teilnehmer sollen aus den Bruchstücken ganze Sätze bilden.
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie das Gedicht.

Heinrich Heine

Loreley

Ich weiß nicht was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten,
Das kommt mir nicht aus dem

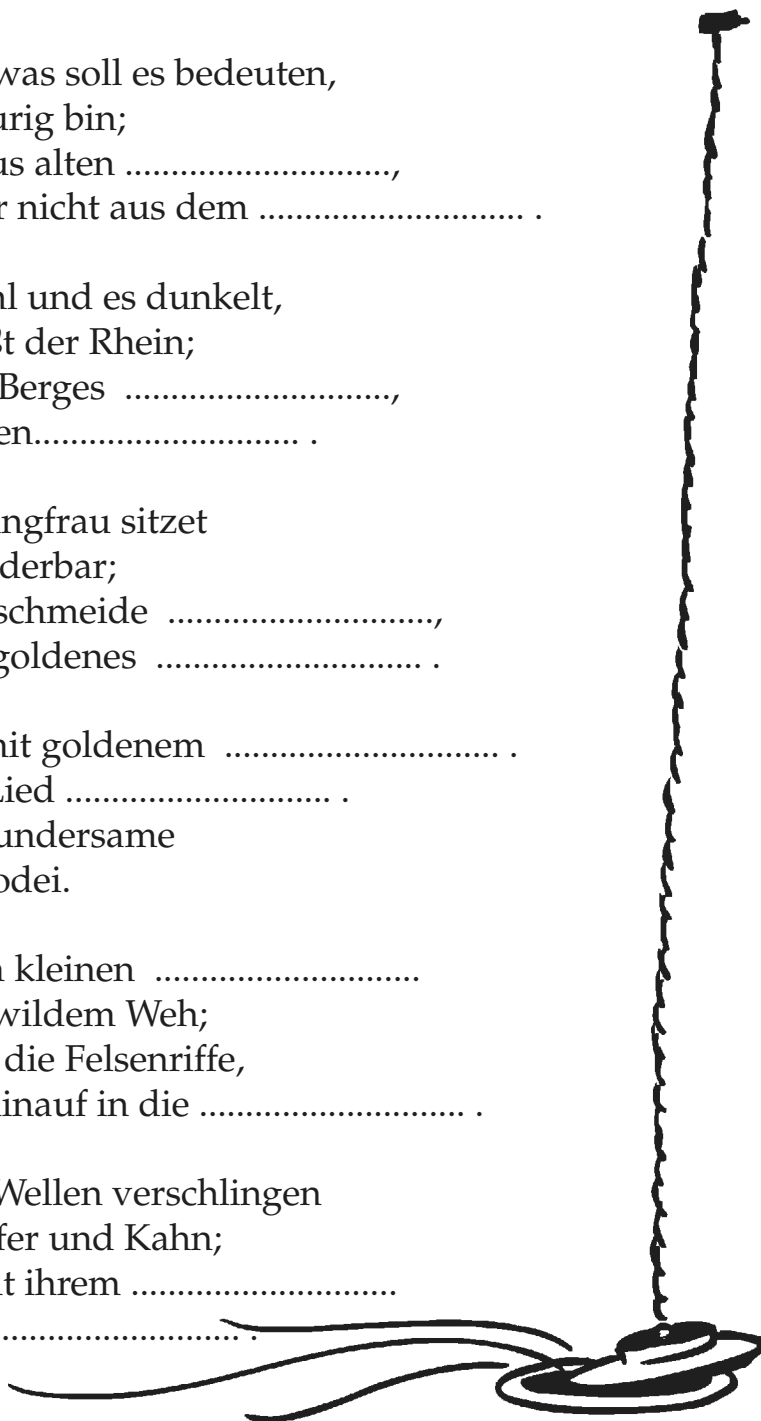
Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges,
Im Abendsonnen.....

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide,
Sie kämmt ihr goldenes

Sie kämmt es mit goldenem
Und singt ein Lied
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die

Ich glaube die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem
Die Lore-Ley



Heinrich Heine

- 13.12.1797, Geburt in Düsseldorf
- Jurastudium in Bonn und Göttingen
- 1820 Verweis von der Universität wegen eines Duells
- 1822 Gedichte
- 1824 *Die Harzreise*
- 1825, Hamburg, protestantische Taufe
- 1831 Emigration nach Frankreich, Korrespondent der *Augsburger Allgemeinen Zeitung*
- 1841 Heirat mit C. E. Mirat
- 1844 Reise nach Hamburg: *Deutschland. Ein Wintermärchen*
- 1848 fortschreitende Lähmung
- 17.2.1856 Tod in Paris



Schreiben Sie einen Lebenslauf.



Heinrich Heine wurde

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wortschatz; Literatur: Einsetzübung, Reime
Arbeitsblatt



Ergänzen Sie das Gedicht.

Johann Wolfgang von Goethe

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?
Siehst, Vater, du den Erlkönig?
Den Erlkönig mit Kron und Schweif?
Mein Sohn, es ist ein Nebel.....

„Du liebes Kind, komm geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlkönig mir leise ver.....?
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der

„Willst finer Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düsteren?
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;
Es scheinen die alten Weiden so

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich“
Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In seinen Armen das Kind war



Dialoge

Führen Sie mit einem Partner ein Gespräch.

A

Sie haben viele Blumen in Ihrer Wohnung und fahren in der nächsten Woche in den Urlaub.

Sie haben einen 10-Euro-Schein und brauchen Kleingeld.

Ihr Partner hat ein interessantes Buch. Sie möchten es gern lesen.

Sie möchten gern sein/ihr Wörterbuch benutzen.

Sie brauchen heute Abend einen Babysitter.

Sie suchen die Post.

B

Sie fahren auch in den Urlaub, aber Ihre Schwester ist zu Hause.

Sie haben viel Kleingeld.

Sie haben das Buch aus der Bibliothek ausgeliehen und müssen es heute zurückbringen.

Sie haben Ihr Wörterbuch zu Hause vergessen.

Sie gehen heute Abend ins Konzert, aber Ihre Schwester hat Zeit.

Sie sind hier fremd.

Dialog: Modalverben; Verhandlungsdialog – Jeweils A und B sind Partner und müssen zu einer Einigung kommen; A beginnt mit der Frage.

Arbeitsblatt oder Arbeitskarten zum Ausschneiden.

Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen und schreiben Sie die Geschichte weiter!



Der verlorene Sohn (Lukas 15, 11-32)

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere wollte sein Erbteil haben und so teilte der Vater das Vermögen auf. Schon ein paar Tagen verkaufte der jüngere Sohn seinen ganzen Anteil und zog zu Hause weg. der Fremde lebte er Saus und Braus. Er gab alles aus. Da kam eine Hungersnot Land und er stand einen Pfennig da. Er gab sich große Mühe, einem reichen Bürger jenes Landes unterzukommen! Der schickte ihn Schweinehüten Feld. Er war so hungrig, dass er selbst dem Schweinefutter zufrieden gewesen wäre. Aber niemand gab ihm davon. Schließlich kam er Vernunft und sagte sich: Die vielen Tagelöhner meines Vaters haben mehr zu essen als sie brauchen und ich sterbe hier fast Hunger. Ich will meinem Vater gehen.

Mit diesem Entschluss zog er seinem Vater Hause. Der sah ihn schon weitem kommen und voller Mitleid lief er ihm entgegen, umarmte und küsste ihn. Vater, sagte der Sohn, ich habe Gott und dir unrecht getan. Ich verdiene es nicht mehr, dein Sohn zu sein! Aber der Vater rief seine Diener: Schnell, holt den besten Anzug ihn, steckt ihm einen Ring den Finger, bringt ihm Schuhe, holt das Mastkalb dem Stall und schlachtet es. Wir wollen ein Fest feiern! Mein Sohn hier war tot, jetzt lebt er wieder. Er war verloren, jetzt ist er wiedergefunden. So begann ein fröhliches Fest.

Der ältere Sohn war noch dem Feld. Bei der Rückkehr hörte er das Singen und Tanzen. Er fragte einen der Diener, was denn los sei. Der sagte:

.....

.....

.....

.....

.....

Präpositionen: Einsetzübung; Sprech- und Schreibenanlass; Idiomatik – ggf. Abdecken des Textes nach dem 2. Absatz

Arbeitsblatt.

Finden Sie für die kursiv gedruckten Wörter Synonyme.

Mann kehrt Körnerdiät und Ehefrau den Rücken

Gewichtsprobleme und Seitensprung führen zur Scheidung

Die Ehe eines Beamten aus Hannover ist an Kalorien gescheitert. Der 52-Jährige, *ein Brocken von Mann*, sollte auf Drängen seiner Frau von seinen zwei Zentnern mindestens 20 Pfund abnehmen. Zuerst *ließ sich* die Diät auch *erfolgsversprechend an*, doch dann wurde der Ministerialbeamte schwach. Er verbesserte seine Ernährungslage heimlich in einem *Lokal*, nahm wieder zu und lernte außerdem eine Kellnerin, 18 Jahre jünger, kennen. Als das alles bekannt wurde, reichte seine Frau die Scheidung ein. Sie *kassiert* zur Zeit 1400 Euro Trennungsunterhalt im Monat, ihr Mann ist zu der Kellnerin gezogen, offensichtlich *ein grundtolerantes Wesen* bei Gewichtsproblemen.

Die Krise in der Beamtenehe begann ganz *harmlos*: Die Ehefrau *drängte* ihren *übergewichtigen* Mann, sich einer speziellen Diät, ein *Tipp* ihrer Schwä-

gerin, zu unterziehen. Es ging dabei um Körnerkost, mit und ohne Quark, Körner in allen gesundheitsfördernden Variationen. Und alles ohne einen Tropfen Alkohol. Der Beamte, *eine zähe Natur*, hielt acht Wochen durch. Er hatte in dieser Zeit 15 Pfund abgenommen. Aber auch der *Beifall* seiner Frau konnte nicht verhindern, dass ihr Mann, wenn auch zunächst nur kalorienmäßig, *fremd ging*. Er kehrte nach Dienstschluss für ein halbes Stündchen in einem Lokal *mit deftiger Küche* ein, gab sich rasch und konzentriert realen Genüssen hin. Hier lernte er auch die junge Kellnerin *oberbayerischen Zuschnitts* kennen, die ihn freundlich und bevorzugt bediente.

Weil der Beamte aus unerklärlichen Gründen zunahm, schaltete die Ehefrau einen Detektiv ein und alles *kam ans Licht*.

Nach einem Artikel aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung.



Textverstehen, Synonyme, Wortschatz: Nach der Textbearbeitung Rollenspiel (Aussprache zwischen den Eheleuten oder Scheidungsverhandlung; z. B. mit Zeugen, Anwälten, Richter usw.)
Arbeitsblatt.

Die letzte Rede des Präsidenten

„Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen. Nach langen Beratungen mit der Regierung und allen Ministern habe ich einen wichtigen Beschluss gefasst. Ich löse die Regierung und den Staat auf. Viele Nächte habe ich schlecht geschlafen und böse Alpträume gehabt. Doch jetzt habe ich die Lösung aller Probleme gefunden. In Zukunft werden wir, unsere Kinder und Enkel glücklich sein über diesen Beschluss. Ich will den Staat abschaffen. Die Beamten sollen ab sofort entlassen werden. Die Schulen werden für immer geschlossen. Die Armee wurde schon aufgelöst und die Polizei existiert nicht mehr. Alle Verbote werden aufgehoben. Die Steuern werden an jeden Bürger gleichmäßig verteilt. Wir werden von jetzt an frei sein. Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.“

Wie lautet die indirekten Rede?



Der Präsident hat in seiner letzten Rede erklärt, er

.....

.....

.....

**Wie ist Ihre Meinung zu den Maßnahmen des Präsidenten?
Sprechen Sie darüber.**

Indirekte Rede: Alle Tempora, Modalverben und Passivformen; Sprech Anlass
Arbeitsblatt.

Hier sind die Wörter durcheinander geraten.

rotkäppchen der böse wolf und

es einmal ein mädchen war, trug das rote ein immer käppchen. deshalb rotkäppchen genannt wurde es.

tages mutter seine eines sagte ihm zu: „großmutter zur geh! bring und ihr kuchen Wein und! krank ist sie. auf pass aber.“ „sorgen keine dir mach!“ rotkäppchen sagte.

wohnte großmutter draußen die wald im, halbe eine stunde dorf vom, dem wald hinter.

begegnete der rotkäppchen wolf dort. fürchtete sich aber nicht rotkäppchen, sie wusste nicht, böses war für ein tier was das. „tag guten, rotkäppchen“, sagte er.

„willst du wohin?“ „großmutter zur“, sie sagte.

dachte wolf der: schöner bissen das ein ist. listig anfangen es werde ich und essen beide.

„schönen blumen sieh die!“ er sagte. augen machte die rotkäppchen auf und dachte, ich paar blumen will ein die für pflücken großmutter. ging sie wald in und den blumen suchte.

wolf aber ging der direkt großmutter haus zum der. klopfte er tür an der und großmutter die sagte: „ist da wer?“ „bins ich, rotkäppchen“, antwortete wolf der und das haus betrat. ...

Schreiben Sie die Geschichte richtig und beenden Sie sie.



Satzbau, Rechtschreibung: Schreiben Sie die Geschichte richtig und beenden Sie sie. (Nur innerhalb der Satzzeichen ist die Wortstellung vertauscht.)

Arbeitsblatt.



Was bedeuten diese Redewendungen?



1. die Katze im Sack kaufen
2. für jemanden durchs Feuer gehen
3. jemandem auf den Leim gehen
4. jemandem die Stirn bieten
5. wie auf Eiern gehen
6. sein Ein und Alles sein
7. sich in der Erde verkriechen
8. jemanden aufs Glatteis führen
9. jemandem Hörner aufsetzen
10. etwas ins Leben rufen
11. jemandem den Laufpass geben
12. etwas von der besten Seite nehmen
13. jemandem ein X für ein U vormachen
14. etwas um jeden Preis tun
15. unter die Haube kommen

Redewendungen, Idiome

Arbeitsblatt



Was bedeuten diese Redewendungen?



1. jemanden auf die Palme bringen
2. jemandem etwas auf die Nase binden
3. die Spreu vom Weizen trennen
4. jemandem auf der Nase herumtanzen
5. jemanden auf Händen tragen
6. eigene vier Wände haben
7. mit den Wölfen heulen
8. jemandem auf den Zahn fühlen
9. auf dem Zahnfleisch gehen
10. jemandem einen Knüppel zwischen
die Beine werfen
11. seine gute Kinderstube vergessen
12. jemand hat eine lange Leitung
13. auf großem Fuße leben
14. auf dem Zahnfleisch kriechen
15. jemandem geht ein Licht auf



Haben Sie Phantasie? Schreiben Sie kleine Geschichten. (1)
Benutzen Sie jeweils alle Wörter.

blau	Affe	Pfeife	.....
Kanister	Farbe	Hamburg	.....
35	Wand	verstecken	.....
Jahrmarkt	Feuer	35 Grad	.....
klein	Kuli		.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Welt	München	alt	.....
blau	voll	tauen	.....
Küche	1000	Theater	.....
schwitzen	Polizei	macht	.....
Claudia	gefährlich	klug	.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Freies Schreiben/Sprechen: Texte mündlich oder schriftlich entwickeln – Gruppen- oder Partnerarbeit. Alle Wörter müssen jeweils in einer Geschichte verwendet werden.

Arbeitsblatt



Haben Sie Phantasie? Schreiben Sie kleine Geschichten. (2)
Benutzen Sie jeweils alle Wörter.

viel	Vogel	Meer	.....
Radierer	grün	Tasse	.....
Handtuch	Forelle	Buch	.....
Sommer	Wandern	schielen	.....
Horst	schön	25	.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Tante	bläss	Schwelle	.....
weiß	Stuttgart	gemein	.....
streichen	dumm	Märchen	.....
10 000	Saft	Holz	.....
auftreten	gießen	Lautsprecher	.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Freies Schreiben/Sprechen: Texte mündlich oder schriftlich entwickeln – Gruppen- oder Partnerarbeit. Alle Wörter müssen jeweils in einer Geschichte verwendet werden.

Arbeitsblatt



Ergänzen Sie: *obwohl – um – da-
von – weil – allerdings – aber – was –
denn – was – die – wie – wenn*

Das Leben von Peter S., Tutzingen, Deutschland

Wie jeder zweite Hausbesitzer im Tannenweg von Tutzingen hat Peter S. (41) auf Daimler gebaut, er arbeitet am Fließband von Daimler-Chrysler. Für ein geräumiges Sieben-Zimmer-Haus im Voralpenstil hat Peter S. vor 10 Jahren 200 000 Euro Schulden gemacht.

..... er erst um kurz vor Mitternacht von der Spätschicht zurückgekehrt ist, hat er sich heute früh aus dem Bett gequält, wenigstens ein paar Minuten mit beiden Töchtern zu genießen. sie aus Schule und Kindergarten zurückkommen, muss er zur Spätschicht los.

..... Peters Ehefrau Karin immer halbtags in Schicht gearbeitet hat, haben die beiden von den zwanzig Ehejahren alles in allem zwölf zusammen verbracht. Frühestens mit 56 Jahren könnte Peter in den Vorruhestand gehen, mit reduzierter Rente, „..... mich davon abhalten wird.“

Manchmal gestattet Peter S. sich, von einer Kreuzfahrt zu träumen. nur ganz vorsichtig und nur so lange, er nicht auf seinen Bankauszug schaut. Mit Urlaubsgeld und 13. Monatsgehalt kommt er auf 32 000 Euro brutto im Jahr. Bei einem Stundenlohn von gut 15 Euro verdient er 2 300 Euro im Monat.

..... bleiben nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben 2 000 Euro, inklusive Kindergeld. Die Hälfte davon dient der Schuldentilgung fürs Haus, noch 15 Jahre laufen wird. Bleiben 1 000 Euro plus das Nettogehalt seiner Frau von 350 Euro für alles, eine vierköpfige Familie so bezahlen muss.



Ergänzen Sie: *obwohl – aber –
also – auch – und – wenn – bis –
seit – wenn – aber – doch – aber*

Das Leben von Matthew L., Boston, USA

Matthew macht immer die Frühschicht von halb sechs bis drei Uhr, er bei der Spätschicht zusätzlich zum normalen Stundenlohn von 20,40 Dollar noch 50 Cents mehr verdienen könnte. „..... dann hätte ich ja nichts von meiner Familie, so bin ich schon zu Hause, die Kleinen von der Schule heimkommen“.

Seine Frau hat halbtags in einem Krankenhaus gearbeitet, die Hypothek auf das 180 000 Dollar-Haus abbezahlt war. sieben Jahren ist Matthew „relief worker“ bei Daimler-Chrysler, das heißt, er springt ein, Not am Band ist: „Natürlich brauchst du dafür eine gewisse Erfahrung, mit meinen 26 Jahren Chrysler auf dem Buckel geht das schon.“

Über 900 Dollar pro Woche verdient er, 47 700 im Jahr. Ein 13. Monatsgehalt gibt es nicht. Dafür wird zwischen Weihnachten und Silvester zugesperrt, trotzdem Lohn bezahlt. Von den 900 Dollar bleiben ihm nach Abzug der Steuern rund 650 Dollar. Die Krankenversicherung für die gesamte Familie bezahlt allein die Firma, für die Betriebsrente muss er keinen Beitrag leisten.

In gut drei Jahren will der 44-Jährige in den Ruhestand gehen. Matthew erwartet ungefähr 2000 Dollar im Monat. Das sei nicht berauschend, ausreichend.

Nach stern 24/98

Textkonnektoren/Wortschatz: Kulturvergleich – Sprech Anlass. Kulturelle und soziale Unterschiede in der Arbeits- und Alltagswelt.

Arbeitsblatt